

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Wochenschriften
Wk. 16, 1936, durch
veröffentlicht, 51. April, Dresden
Hausanschrift: bei Heimat-
und Geschichtsverein, Untergasse 10, Dresden, unter
Postfach 15 Wk. (Telefon: Wabern-Waberschlag)

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-Neustadt, Marien-
straße 38/39. Fernruf 25291. Postleitzettel 1068 Dresden
Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schatzamtes beim
Oberverwaltungsausschuss Dresden.

Wochenschriften Nr. 1, Wk. 16, 1936, durch
veröffentlicht, 51. April, Dresden
Hausanschrift: bei Heimat-
und Geschichtsverein, Untergasse 10, Dresden, unter
Postfach 15 Wk. (Telefon: Wabern-Waberschlag)

Paris stellt den „Gegenplan“ fertig

Die Locarnomächte treffen sich in Genf

Paris, 5. April.

Die englische, belgische und italienische Regierung haben der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie einverstanden sind mit dem Vorschlag, Verhandlungen der Locarno-Mächte in Genf anzulösen der Beratungen des über-Mäzten-Konsenses stattfinden zu lassen. Diese Konferenz der Locarno-Mächte wird am 9. oder 10. April stattfinden, da der belgische Ministerpräsident von Joland nicht vor Donnerstag oder Freitag in Genf sein kann.

Im Außenministerium fanden am Sonntagabend Verhandlungen statt, an denen Ministerpräsident Sarrail, Außenminister Glandin, Staatsminister Goncourt und mehrere Mitarbeiter des Quai d'Orsay teilnahmen. Dabei wurde der Vorschlag der französischen Antwort auf den deutschen Friedensplan, der Montagnachmittag dem Ministerialrat der Kenntnis gebracht werden soll, noch einmal eingehend erörtert. Wie aus politischen Kreisen verlautet, soll sich das französische Schriftstück aus drei Teilen zusammensetzen, von denen jeder auf einen Teil des deutschen Friedensplanes antwortet. Wie es heißt, werde der sogenannte „aufbauende“ Teil des französischen Schriftstückes, der dem deutschen Friedensplan entgegenstellt werden solle, in erster Linie den „ungeteilten“ Frieden auf Grundlage haben, ist eng im Rahmen des Völkerbundes einzurichten und auf der kollektiven Sicherheit und dem gegenseitigen Beifall begründet sein. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Außenminister Glandin das französische Schriftstück in Genf den Vertretern der Rest-Locarnomächte bekanntgeben werde. Seine Veröffentlichung werde erst dann erfolgen.

Von Frankreich geht das Verlangen nach einer Rücknahme der Locarno-Mächte aus, und die Absicht ist dabei, die Zusammenfassung zum Ausgangspunkt einer französischen Gegenoffensive gegen den deutschen Friedensplan zu machen, von dem die internationale Lage heute völlig befreit wird. Nur zu gern möchte Frankreich das Spiel der Kräfte wieder in die von ihm gewünschten Bahnen lenken. Diese aber weisen rückwärts, in eine Vergangenheit, die, wie die Völker mehr und mehr erkennen, Europa nicht zum Segen gereicht. Der deutsche Friedensplan hingegen will die Tore weit öffnen für eine bessere Zukunft. In Frankreich selbst erheben sich bedeckte Stimmen der Kritik der Regierung. Es besteht ein vergleichbares Bemühen des Quai d'Orsay darum, das Rad der Geschichte zurückzudrehen zu wollen; aufbauende Politik kann nur geleistet werden mit dem Blick nach voraus.

Immer noch die alten verstaubten Rezepte

Paris, 5. April.

Die Pariser Sonntagspresse beschäftigt sich vornehmlich mit dem noch in Bearbeitung befindlichen französischen Plan, ohne viel Neues dazu zu bringen. Mehrere Blätter lassen durchblicken, daß bei der Bearbeitung des französischen Planes auch seine propagandistische Wirkung auf die öffentliche Meinung berücksichtigt werde. Man glaubt, daß nach der Locarno-Vertrag am Ende der Woche Generalstaatskonferenzen zwischen Frankreich, England und Belgien aufgenommen werden und daß die Prüfung des allgemeinen Problems des europäischen Neubaues erst nach den französischen Wahlen im Mai in Genf beginnen werde. Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“, der in seiner verständnislosen Einstellung bisher mit am weitesten gegangen ist, hofft, daß die Konferenz der Locarnovertreter von langer Dauer sein werde, da sie sich darauf beziehen könne, die Ablehnung der im Weltkrieg enthaltenen Vorschläge durch Deutschland und weiter die Unmöglichkeit festzustellen, die Verhandlungen mit dem Reich fortzuführen. Man werde den deutschen Plan dann dem Völkerbund und der Prüfung überlassen.

Über den französischen Gegenplan weiß das Blatt zu berichten, daß sein Schwerpunkt auf dem Grundbegriff der kollektiven Sicherheit beruhen werde.

An die Seite eines wichtigen Regionalpaktes könnten ähnliche Pakte für den Osten, für das Donaubecken und das Mittelmeer treten. Zwecks Festigung der Bindungen des gegenseitigen Beifalls könnte man in gewissem Umfang auf den Gedanken der Europäischen Union Brüssel (1) oder auf das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 (1) zurückkommen. Dieser Hinweis auf die verstaubten Rezepte einer überholten Epoche ist für die geistige Haltung gewisser französischer Kreise bestechend.

Der Außenpolitiker des „Excelsior“ nimmt an, daß der französische Plan aus vier Teilen bestehen werde:

1. Eine Widerlegung der „schäßlichen Fehler“ (1) in der Einleitung des deutschen Friedensplans;
2. eine Feststellung der deutschen Ablehnung der Vorschläge für Rest-Locarno-Mächte vom 19. März;
3. ein Nachweis, welche „Fehler“ (1) für Europa die deutsche Auffassung vom Frieden habe, die unvereinbar sei mit den Grundsätzen des Völkerbundes, und
4. einen „aufbauenden“ französischen Plan im Rahmen des Völkerbundes.

Die französische Regierung werde nicht zustimmen, daß an die Stelle des Systems der kollektiven Sicherheit ein System zweiseitiger Verträge oder Beifangsicherheiten gesetzt werde. Ebenso wenig werde die französische Regierung eine unterschiedliche Behandlung der großen Mächte und der mittel-

oder osteuropäischen Staaten zulassen. Der deutsche Vorschlag, ein Schiedsgericht einzulegen, sei, so meint das Blatt, von vornherein durch die Ablehnung des Haager Gerichtshofes erledigt. Über den aufbauenden Teil des französischen Planes weiß das Blatt keine Einzelheiten zu berichten.

Der „Populaire“ äußert sich sehr kritisch über den französischen Plan, soweit bisher Einzelheiten über ihn durchgesickert sind. Der erste Teil, der eine geschichtliche Auseinandersetzung mit der deutschen Auffassung darstelle, sei völlig überflüssig. Die Volksstimme mit Deutschland habe schon zu lange gebaut. Auch das, was man vom zweiten Teil wisse, sei unbestreitig. England habe Frankreich und Belgien Garantien gegeben, die ihre Sicherheit gegen einen etwaigen Angriff erhöhen. Frankreich könne also ruhig an der europäischen Friedenskonferenz teilnehmen. Das Rheinlandproblem müsse unter dem Gesichtspunkt der Ergebnisse dieser Friedenskonferenz geprüft werden. Es sei nicht zweckmäßig, von vornherein gegen ein Hindernis anzutreten. Gegen den dritten Teil findet das Blatt seinen Widerstand an, wenn es sich bewähren sollte, daß er zurückgreife auf Vorschläge aus dem Jahre 1922.

Der „Quotidien“ fordert, daß man offen verhandele, ohne dem Pariser Widerstande zu folgen. Die französische Regierung solle die „Genußmittel“ fallen lassen, die nichts anderes seien als falsche „Symbole“. Sie solle sich nicht aufhalten lassen durch kleine Holzungen ohne Erfolg und durch militärische Versprechen, die zu nichts führen.

Sie solle ein offenes, unmittelbares, modernes Spiel spielen.

Auch der rechtsstehende „Cour“ meldet eine Reihe von Vorbehalt an. Er billigt zwar den Versuch der französischen Regierung, die diplomatische Initiative wieder selbst zu ergreifen. Aber er befürchtet, daß die französischen Vorschläge so schnell ausgearbeitet würden. Wenn es sich befreite, was über den Plan gesagt werde, so wäre es der reine Wahnsinn. Werde Glandin aus innerpolitischem Grunde gezwungen sein, die Kinder, Paul-Goncourt und Herriot, auf seinem Arm zu tragen? Frankreich habe seit 1924 seine Verhandlungspartner niemals für diese Ideen zu gewinnen vermocht.

Belgischer Minister für den Friedensplan

Antwerpen, 5. April.

Auf einer Versammlung der belgischen Arbeiterpartei in Antwerpen hielt der Minister für öffentliche Arbeiten, de Man, eine Rede über die inner- und außenpolitische Lage. Zum deutschen Friedensplan bemerkte der Redner, er hoffe, daß bald eine allgemeine Verständigung über die Schaffung eines dauerhaften Friedens aufzutreten. Man dürfe die von Hitler ausgestreckte Hand nicht zurückweisen.

Belgischer Minister für den Friedensplan

Antwerpen, 5. April.

Auf einer Versammlung der belgischen Arbeiterpartei in Antwerpen hielt der Minister für öffentliche Arbeiten, de Man, eine Rede über die inner- und außenpolitische Lage. Zum deutschen Friedensplan bemerkte der Redner, er hoffe, daß bald eine allgemeine Verständigung über die Schaffung eines dauerhaften Friedens aufzutreten. Man dürfe die von Hitler ausgestreckte Hand nicht zurückweisen.

„Man muß endlich auf den Kern der Sache kommen“

Mahnungen Londoner Blätter an Englands Regierung und an Frankreich

London, 5. April.

Die großen Londoner Sonntagsblätter begrüßen fast allgemein den Gedanken, die weiteren Verhandlungen der Reich-Locarno-Mächte unter Ausschluß der Deutschenlichkeit zu führen. Die Möglichkeit, die Venetzia-Verhandlungen des Dreizehner-Ausschusses für diesen Zweck auszuwerten, wird daher fast durchweg als legitim angesehen. Auf die Sonntagspresse in starkem Maße annimmt, daß das italienische und das deutsche Problem gemeinsam behandelt werden sollen.

Während „Sunday Express“ den Schlüssel zur Lage auf wirtschaftlichem Gebiet erläutert, macht „Sunday Dispatch“ die Außenpolitik der englischen Regierung für das „internationale Durcheinander“ verantwortlich, daß jeder vernünftige Engländer mit Entsetzen betrachte. Die unvernünftige Behandlung Deutschlands, das man mit Kniffen in einen Waffenstillstand getrieben habe, indem man ihm versprochen, daß man seinen Landesfrieden nicht befehlende wolle, sei allen Engländern klar. Aber während die britische Sympathie für Deutschland allgemein sei, sei England in die Front gegen Deutschland eingetreten. Im Verbindung mit dem französisch-sowjetischen Pakt mühten, so erklärt das Blatt, Stabsbesprechungen zwischen Frankreich und Großbritannien bei Deutschland Verstärkungen erzeugen und England in die schwere Stellung bringen, als beteiligte es sich an Deutschlands Verteilung.

Kein vernünftiger Engländer wünsche, daß England in seiner Außenpolitik als der Verbündete oder gar das Werkzeug der Sowjetunion erscheine.

In der „Sunday Times“ beschäftigt sich Scrupe mit der Frage, wie sich England, Frankreich und Deutschland mit dem augenblicklichen Wendepunkt in der Weltgeschichte abstimmen haben. Das volle Gewicht der öffentlichen Meinung spreche dafür, Deutschland auf dem Fuße der vollen Gleichberechtigung zu behandeln.

Seit mehr als 17 Jahren sei der Krieg beendet, und

„Army Day“ in Amerika

Erinnerungen für Gegner der Kriegserklärung an Deutschland

Washington, 6. April.

Am Montag, dem 6. April, läuft sich wiederum der Tag, an dem Amerika in den Weltkrieg eingetreten ist. Dieser Tag wird alljährlich in USA als „Tag des Heeres“ feierlich begangen. Diesmal sollen die Feierlichkeiten mit Gedanken für die Senatorn und Abgeordneten verbunden sein, die sich damals gegen die Kriegserklärung an Deutschland ausgesprochen hatten. Von den sechs Senatorn und 60 Abgeordneten, die den Krieg gegen Deutschland ablehnten, sind die Abgeordneten Nuttall und Lundeen übrig geblieben. Die drei werden am Montag an der Statue des Senators La Follette im Kapitol Ansprachen halten; denn La Follette war der Führer der Opposition im Senat, der bis zur Eröffnung in der entscheidenden Sitzung für das heimliche Amerika vom Kriegshauptrat eingetreten war. Im Abgeordnetenhaus wurde damals nicht minder heftig das gleiche Ziel, wenn auch vergeblich, von einer Opposition vertreten, die u. a. vom Vater Hindenburg geführt war. Die Feierstunde wird am Montagnachmittag in der mittleren Rundekammer des Kapitols stattfinden. Sie wird mit einer Kranzniederlegung vor dem Denkmal La Follettes schließen.

„Hindenburg“ startet

Montag früh zur Rundfahrt

Rio de Janeiro, 6. April.

Das Rundfahrtsschiff „Hindenburg“ wird am Montag früh gegen 6 Uhr (10 Uhr MEZ) von dem Hafen Santa Cruz zur Heimreise starten.

Unter der Überschrift „Eine wunderbare Reise“ schreibt der „Observer“ zu der exzellenten Jungfernreise des deutschen Rundfahrtsschiffes „Hindenburg“. Das Märchen vom liegenden Palast sei Wirklichkeit geworden. Der „Graf Zeppelin“ habe zwar die Reise nach Brasilien bereits regelmäßig durchgeführt, aber das neue Rundfahrtsschiff sei doppelt so groß. Es besitzt luxuriöse Unterkünfte für die Passagiere und können außerdem auf einer gewinnbringenden Grundlage Fracht befördern.

Schweres Autounfall in Holstein

Kiel in Holstein, 6. April.

Autofahrer entdeckt in der Nähe der Stadt einen zertrümmerten Kleinwagen, der offensichtlich gegen einen Baum gerast sein muhte. Bei dem Wagen lagen drei Personen, von denen nur eine, ein Mädchen, noch schwache Lebenszeichen von sich gab, während die beiden anderen bereits tot waren. Auf dem Transport in das Krankenhaus ist auch das Mädchen seinen schweren Verlebungen erlegen.

„Man muß endlich auf den Kern der Sache kommen“

Mahnungen Londoner Blätter an Englands Regierung und an Frankreich

die allgemeine Stimmung gehe dahin, endlich ein neues Blatt im Fuße der Geschichte anzuschlagen.

Es sei bedauerlich, daß man nur Schwierigkeiten sehe. Durch eine erfolgreiche Überleitung könne nur gewonnen werden, und es sei daher unverständlich, wie die eine oder andere Macht dieser Überleitung überhaupt Bedenken entgegenbringen könne. Es besteht keine Gefahr, daß Deutschland oder Frankreich während der Überleitungsverhandlungen angreifen werde. Es müsse aber festgestellt werden, daß es die Absichten der Verhandlungen nicht begünstigt, wenn bekannt würde, daß andere bereits begonnen haben, sich über Maßnahmen zu verständigen, die darauf schließen lassen, daß man mit einem Misserfolg rechnet. Man könne also nur hoffen, daß bald mit den Verhandlungen über den Frieden in Europa begonnen werde. England könne Frankreichs Furcht vor Deutschland verlieren, aber Deutschland habe zwei Grenzen, und Russland bediente für Deutschland eine fürchtbare Bedrohung. Englands Bevölkerung könne zwar noch dazu bewogen werden, die ganze Kraft gegen einen nicht herausfordernden Angreifer Deutschland gegen Frankreich einzugehen. Niemand könne sie aber beeinflussen, den Frieden zu verteidigen, wenn dort die Kriegsgefahr aus Frankreichs Bündnis mit Russland erwölfe. Würde ein solcher Krieg mit einer noch so vollständigen Niederlage Deutschlands und einem Vordringen Russlands enden, hätte Frankreich wahrscheinlich weit mehr Anlaß zur Furcht, als heute.

Eine Kombination zwischen Deutschland, England und Frankreich wäre ungänglich.

und Wante, wenn sie wollte, überall einen entscheidenden Einfluß im Sinne des Friedens ausüben. Deutschlands Politik in Osteuropa könnte von England und Frankreich in Friedenszeit weit besser beeinflusst werden, als wenn die beiden Mächte Teile einer unorganisierten Front gegen Deutschland wären, die, abhängig von der öffentlichen Meinung, leicht zerbrechen könne. Man dürfe nicht mehr allzu lange bei der Verteilung verweilen, sondern müsse endlich auf den Kern der Sache kommen.

Siele deutschen kulturellen Schaffens

Dr. Goebbels vor dem Reichskultursenat

Berlin, 5. April.

Im feierlich hergerichteten Gelben Saale des Hotels "Kaiserhof" fand am Sonnabendmittag die zweite Arbeitstagung des Reichskultursenats unter Teilnahme des Präsidenten der Reichskulturmämmmer, Reichsminister Dr. Goebbels, statt. Der Vizepräsident des Reichskulturmämmmer

Staatssekretär Funk

hielt die anwesenden neuernannten Mitglieder des Reichskultursenats: Reichsleiter Böhme, Reichsstadtschulrat Staatssekretär Hart, Reichsjugendführer Baldur von Strauß und den Meister deutscher Erzählungskunst, Emil Strauß, willkommen und würdigte besonders die Berufung des ebenfalls anwesenden Reichs- und preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rüst. Die Berufung führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat habe eine Bedeutung, die weit über die persönliche Ehre und Mitarbeit der Berufenen hinausgeht, denn es werde damit eine enge Verbindung zwischen der Arbeit der Reichskulturmämmmer und der Gesamtheit der Kulturarbeit in Staat und Partei hervergeführt. Besonders bedeutungsvoll sei es, daß bei dieser Kulturarbeit vorgezugsweise

die Erziehung der deutschen Jugend zu den Idealen des nationalsozialistischen Kulturschaffens und Kulturwillens berücksichtigt werde.

Jeder schaffende deutsche Künstler von heute müsse Geist und Willen dieser kulturellen Gestaltungskräfte in sich aufnehmen und in seinem künstlerischen Schaffen begegnen. Der Führer habe mit seiner historischen Tat vom 7. März und mit seinem die ganze deutsche Nation miteinander Appell für Freiheit und Frieden nicht nur selbst, sondern eine ganze deutsche Generation ins Werk gemacht. Mögen in dieser großen politischen Zeit auch deutsche Künste wieder entstehen, die ewig sind, wie das Werk des Führers. Die Olympischen Spiele im Sommer d. J. werden beim Weltkrieg um den Sieg in den schönen Künsten den deutschen Künstlern eine besondere gute und feste Gelegenheit zur höchsten Entfaltung ihrer Schaffenskräfte geben.

Staatsrat Krebs,

Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., hielt einen sehr eingehenden Vortrag über die Kunstsprache in Gemeinden und Gemeinderverbänden im Zusammenwirken mit der Reichskulturmämmmer. Er stellte vor allem die Pflicht der Gemeindeselbstverwaltungen heraus, die künstlerischen Leistungen den breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Mit Hilfe der NS-Kulturgemeinde und der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sei eine neue Blütezeit aller kulturellen Einrichtungen, der Bühnen, Konzerte und Museen entstanden, die noch ungeheure Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere hinsichtlich der Wanderaufführungen, habe. Mit dieser Befriedigung sei schaustellen, daß auf dem Gebiete des Chor- und Musikwesens große Erfolge erzielt worden seien und daß auch hier neue Kräfte sich regten.

Es folgte eine lebhafte und fruchtbare Ausdrucksrede. An ihr beteiligten sich u. a. Reichsminister Rüst, die Generalintendanten Otto Kraut, Stuttgart, Wilhelm Nöde, Berlin, der Präsident der Reichskulturmämmmer, Ministerialrat Dr. Schröder, der Präsident der Reichsmusikämmmer, Prof. Dr. Peter Abele, derstellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Alfred Ingemar Berndt, Oberbürgermeister Bötzow, Dresden.

Reichsminister Dr. Goebbels

machte sodann in einer längeren Schlussansprache grundlegende Ausführungen über eine ganze Reihe von Fragen des deutschen Kunst- und Kulturlebens. Antizipierend an das durch die Wahl zugesetzte überwältigende Besenntnis der Nation zum Führer und damit zum Nationalsozialismus überhaupt, betonte der Minister, daß dieses Ergebnis als die Frucht einer im Grunde genommen künstlerischen Umgestaltung der gefestigten deutschen Nation angesehen sei. „Wie groß dieser innere Umbruch war, läßt sich daran ermessen, daß das Ausland diesem Ereignis, das es das deutliche Wunder nennet, vielfach fassungs- und verständnislos gegenübersteht. Das ist deshalb der Fall, weil Menschen, die außerhalb der deutschen Mentalität leben, dieses Wunder auch beim besten Willen oft nicht erfassen und verstehen können.“

Mit tiefer innerer Begleitung empfanden wir heute, welche Stabilität und innere Festigkeit das neue Reich gewonnen hat.

Erst im Blick auf die zahllosen Schwierigkeiten, Sorgen und Ärte, die die großen politischen Entscheidungen der hinter und liegenden Jahre des Staatsbaus mit sich gebracht haben, erst im Blick auf das, was allein auf politischem Gebiet in diesen drei Jahren getestet worden ist, kann man wohl würdigen, wie hoch das Verdienst zu veranschlagen ist, daß es uns daneben überhaupt noch möglich gewesen ist, Kulturpolitik zu betreiben. Wir haben das sogar in einer

Art und Weise getan, die einen Vergleich mit den Seiten vor uns auch nicht im Entferntesten gestattet.“

Im grundsätzlichen Erörterungen zum Aufgabengebiet der Reichspresse und der Reichsstiftungskulturmämmmer besprach der Minister einige Voraussetzungen zum weiteren Ausbau dieser Organisationen. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Erziehung eines nach Weltanschauung und Willen geeigneten Schriftstellers hin. Ganz besonders befürwortete er die jüngstige Pflege eines abseits von landläufigen Phrasen liegenden, guten, wohlbewegten Stils, der dem kostbarsten Gut unserer deutschen Kultursprache gerecht wird. Im übrigen werde es darauf ankommen, die nationalsozialistische Weltanschauung noch stärker, als das bisher schon der Fall gewesen sei, im deutschen Schrifttum zu verankern und das gesamte moderne Schrifttum damit zu untermauern. Denn noch sei der Fall derjenigen Schriftsteller, die in dieser Beziehung hervorragend leisteten, nicht groß genug. — Hervorgehoben sei, daß sich der Minister bei Erörterung von Autorenabgaben dafür aussprach,

dem immer stärker zutage tretenden Missbrauch von plausiblen und spätschriflichen Spielen entgegenzutreten,

doch er auf dem Gebiete des Theaterwesens die unter Jubiläum einer Übergangsfrist — erfolgte Abschaffung der Claque bekanntgab und die Bedeutung des reinen, allerdings auch guten Unterhaltungsspiels unter-

strich. Der Minister warnte davor, ein warmherziges und förderndes Wägenamt mit einer Art sozialer Wohlfahrtspflege zu verwechseln. Die Kunstsprache sei dazu da, wirkliche Kunst zu fördern und zu pflegen und nicht aus sozialen Gründen unterwertige Produktion zu alimentieren und damit ein Künstlerproletariat zu säubern. Allgemein wandte sich der Minister gegen eine passuelle, moralischfaule Betrachtung der Kunst und ihrer vielleicht erscheinenden Formen. „Doch leben wir“, so erklärte Dr. Goebbels, „mit im kulturellen Aufbau. Viele Aufgaben sind schon gelöst worden, viele andere horren noch ihrer Lösung. Aber mit tiefer Befriedigung können wir feststellen, daß wir eine leise und sichere Grundlage geschaffen haben. Alle, die auf dem Gebiete der Kultur tätig sind, wissen heute, wo wir sie arbeiten, und leben im Geiste des Ziel, das erreicht werden soll. Der deutsche Künstler kann sich heute wieder mit vollem Herzen einer neuen Zeit, einer neuen Idee und einer neuen Führung anvertrauen.“

Doch das deutsche Volk dem Führer ein so überwältigendes Vertrauensnotum ausgeschaut hat, legt uns allen eine große Verantwortung auf.

Mögen auch die kulturschaffenden Menschen nicht vergessen, daß sie ihre Autorität im Grunde genommen nur abseits von der des Führers, und daß alle Vorräte an Autorität sozusagen ausgedehnt sind von seiner Autorität.“

Der Minister schloß mit der Versicherung, daß auch das künftige Betriebe aller an der Gestaltung des deutschen Kulturbildes maßgebend beteiligten Kräfte sein werde, der deutschen Kunst und Kultur eine weitere Blüte zu sichern.

Den Mitgliedern des Reichskultursenats wurde nach Schluß der Tagung die künstlerisch ausgestattete Berufungsurkunde übergeben.

Reichsautobahn Berlin-Joachimsthal eröffnet

Ministerpräsident Göring über gab sie dem Beckle

Joachimsthal, 5. April.

Die erste Teilstrecke der Reichsautobahn Berlin-Stettin, die Teilstrecke von Berlin nach Joachimsthal, wurde am Sonnabendmittag durch Ministerpräsident Hermann Göring feierlich dem Verkehr übergeben.

Schon um die Mittagszeit waren die Ausfallstraßen von Berlin über Weißensee mit Fahrzeugen angefüllt. In den Dörfern am Rande der Autobahn standen die Menschen an den Straßen, waren die Fahnen ausgezogen, herrschte feierliche Stimmung. Der Andrang war so stark, daß der Ministerpräsident immer wieder halten mußte. Die Jugend reichte ihm Blumen. Beim Eintreffen des Ministerpräsidenten, in dessen Begleitung sich der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, befand, sang ihm an der Sperrzeile hinter Schönebeck Oberpräsident Staatsrat Wilhelm Kübel zur Begrüßung entgegen. Unterhalb der riesigen 200 Meter langen im Bau befindlichen Brücke, die die alte Reichsstraße Berlin-Stettin über die Autobahn führt, war eine Tribüne ausgebaut. Im Namen der Gesellschaft Reichsautobahnen empfing Direktor Rudolph den Ministerpräsidenten mit kurzen Begrüßungsworten und meldete den ersten Teilstück Berlin-Joachimsthal als vollendet. Darauf ergriff

Ministerpräsident General Göring

das Wort. Er erinnerte zunächst an die Vorgeschichte des Baues der Reichsautobahnen, daran, wie der Führer auch hier seine Idee Tat werden ließ. Adolf Hitler habe kürzlich mit Recht geagt, er lasse nicht Siegesbrunn im Gemüth der Deutschen; hier bei seinen großen Bauten habe er sich ein unauslöschliches Denkmal gesetzt. Ich glaube, so sagte der Ministerpräsident, daß diese Autobahn einmal das Kernstück sein werden von allen Taten des Führers auf technischem Gebiet.

Der Ministerpräsident ging dann auf den Anteil ein, den das Werk der Reichsautobahnen an der Zurückführung des Millionenheeres der Arbeitslosen in Arbeit und damit in Wohn und Brot hat. Aus dieser Kraftstrom, der von dem Bau der Autobahnen ausgeht und die Wirtschaft allseitig belebt, sei unerhebliches Werk des Führers. Dem Kampf, der früher zwischen Schienenstrang und Straße herrschte, habe der Führer Einhalt geboten. Wo früher Kampf herrschte, steht heute auch hier ein gemeinsames Werk. Ihr, meine deutschen Arbeiter, und wir alle, so schloß der Ministerpräsident, sind in diesem Augenblick erfüllt von der unauslöschlichen Dankbarkeit gegen diesen einen Mann, gegen Adolf Hitler. Ich wünsche, daß diese Straße Zukunftweisend sein möge. So, wie sie den Blick frei gibt in deutsches Land, so soll sie uns entgegenführen einer hohen Zukunft und einem solzen Volk!

Der Dank des Ministerpräsidenten klanger aus in einem Sieg Heil auf den Führer. Generalinspektor Dr. Todt bat dann den Ministerpräsidenten, der vor zwei Jahren den ersten Spatenstich an dieser Strecke tat, die Strecke zu eröffnen. Ministerpräsident Göring lehnte sich hierauf mit seinem Wagen

an die Seite der großen Kolonne der Ehrengäste, und in laufender Fahrt ging es zum erstenmal über diesen neu eröffneten, mehr als 40 Kilometer langen Teilstück. Zu den Überfahrten, am Straßenrand, überall winkten die Menschen, standen die Jugend und die Formationen der Bewegung mit ihren Fahnen. Auf der Fahrt durch die Schorfheide erlangte die Waldbörner der Förster.

Am Ende der Straße in Joachimsthal nahm der Ministerpräsident

die Parade der Fahrzeuge

ab. Vor der Tribüne rollt es dann ununterbrochen mehr als eine Stunde vorüber: zuerst Motorradfahrer des NSKK, dann Pkw mit mehr als 8000 Arbeitern der an der Bahn beteiligten Unternehmen, Fahrzeuge der Reichsbahn und der Gliederungen der Bewegung und das endlose Heer der Kraftfahrer, das es sich nicht nehmen ließ, diesen ersten Frühlingsabend auf der ersten Straße Adolfs Hitlers in der Kurmark mitzuerleben.

Hochbetrieb gleich nach der Eröffnung

Berlin, 5. April.

Auf der am Sonnabend dem Verkehr übergebenen Reichsautobahnstrecke Berlin-Joachimsthal herrsche sofort nach der offiziellen Freigabe reger Betrieb. Besonders beliebt ist die Autobahn unter Führern erfreut, kann man daraus erleben, daß am Sonnabend und Sonntag fast 12.000 Fahrzeuge je die weiß-grauen Bänder der Teilstrecke Berlin-Joachimsthal in beiden Richtungen befahren.

Auch Strecke Lehrte-Braunschweig eröffnet

Braunschweig, 5. April.

Noch zweijähriger Dauerl wurde am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers Kettl, des Stabschefs Zug 2 und des braunschweigischen Ministerpräsidenten Blasius die Teilstrecke Braunschweig-Lehrte der Reichsautobahn Braunschweig-Dannen von Generalinspektor Dr. Todt für den Verkehr freigegeben.

Der Gleisgleistungslauf der Studenten

Berlin, 5. April.

Der zum erstenmal im Rahmen des Reichsleistungslaufes der Studenten wurde von sämtlichen deutschen Kunsthochschulen mit angenehmem Erfolg abgeschlossen. In einer unter der Schirmherrschaft des Reichsjugendführers stehen den Ausstellung, die am Sonnabend im Stadthaus in Wilmersdorf eröffnet wurde, sind jetzt die Ergebnisse von allen deutschen Kunsthochschulen zusammengetragen worden. Die hier zusammengefaßten Ergebnisse kamen von den Kunsthochschulen Düsseldorf, Königsberg, Karlsruhe, Stuttgart, Dresden und Berlin, die das Thema „Das deutsche Dorf“ in seinen verschiedenen Möglichkeiten aufgeworfen haben. Besonders eindrucksvoll ist das von der Düsseldorfer Kunsthochschule entworfene „Dorf im Niederrhein“, das auch in dieser Form in der niederrheinischen Landschaft erleben wird. Bei der Eröffnungsfeier sprach der Leiter der Fachgruppe Architektur und Bildende Künste, Heinrichmann, vom Sinn des Leistungslaufes. Obergebietsleiter Terff eröffnete dann die Ausstellung mit der Versicherung, die junge Generation hosse und glaube, daß durch die Erziehungsarbeit an den Hochschulen und in der Gemeinschaft ein neuer Kulturstoff heranwachsen werde, der wirklich mit der Gemeinschaft verwachsen sei.

Der Besuch Dr. Franks in Rom

Rom, 5. April.

Sonnabend mittag veranstaltete Reichsleiter Dr. Frank ein Frühstück, an dem auch Justizminister Solms, Staatssekretär Rieck, Senator Gentile und viele andere Persönlichkeiten teilnahmen. Minister Frank wohnte dann an einem Festakt des Palazzo Venezia der Feierlichkeiten der Faschistischen Universität, sich mit dem Reichsminister zu unterhalten. Um 19 Uhr fand eine Unterredung des Ministers mit Baron Alois statt. Am Abend besuchten die deutschen Gäste eine Galavorstellung von „Tristan und Isolde“.

Besprechung der Notenbankleiter in Badenweiler

Badenweiler, 5. April.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank für internationale Zahlungsausgleich in Basel folgten am heutigen Sonntag einer Einladung ihrer deutschen Kollegen nach Badenweiler und die anschließend daran die östlichen Befreiungen der Notenbankleiter in Badenweiler ab. Es nahmen daran teil die Vertreter aller beteiligten Länder, nämlich Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien, Holland und die Schweiz.

Rackow Stenogr. / Maschineschr. / Buchig.

Flucht im Feuer italienischer Bomben

Badoglio rechnet mit Zusammenbruch Italiens

Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNK

Nürnberg, 5. April.

Wie vom italienischen Hauptquartier bekanntgegeben wird, haben die italienischen Truppen am Sonntag früh Duoram besiegt. Die Trümmer des abessinischen Heeres sehen, so wird berichtet, ihre Flucht in südlicher Richtung fort, wobei sie häufig von italienischen Bomberflugzeugen unter Feuer gehalten werden. Am Sonnabend wurden von den italienischen Fliegern

64 Tonnen Sprengstoff abgeworfen und 20.000 Maschinengewehrschüsse auf die Flüchtenden abgegeben.

Der Eroberung von Duoram wird auf italienischer Seite besonders strategische Bedeutung beigemessen, da dieser auf der alten Straße nach Addis Abeba liegende Ort das Einfallstor nach Innerabessinien darstellt.

Marshall Badoglio rechnet mit einem baldigen Zusammenbruch Italiens. Er erklärt, der Regen habe nur noch drei Möglichkeiten: Entweder greife er erneut an und werde dann vernichtet werden, oder er würde den weiteren Angriff der Italiener ab, wobei er das gleiche Schicksal erleben werde, oder er ziehe sich völlig zurück. Auch das aber wäre der Zusammenbruch, da es den abessinischen Truppen völlig an Streitkräften und Transportmitteln fehle.

Der italienische Kronprinz, der am Sonntag aus Mekka kommend, im italienischen Hauptquartier einztrat, wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt. — Über die Bombenabwürfe auf den Flugplatz von Addis Abeba wird von italienischer Seite berichtet, daß dabei zwei abessinische Flugzeuge in Brand geraten sind. Die Besatzung des angefeindenden italienischen Flugzeuges, der Pilot Tito Galloni, der bekannte Weltrekordmann im Rückenfliegen, und

„Tempo“ für schnellen Friedensschluß

Paris, 5. April.

Der „Tempo“ beschäftigt sich mit der neuen Wendung im italienisch-abessinischen Krieg und stellt fest, daß die Lage des Regen tragisch werde. Man habe für ihn keinen anderen Ausweg mehr als die Eröffnung von Friedensverhandlungen. Die Italiener hätten ihr Kriegsziel noch nicht erreicht, aber Rom habe im Hinblick auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens das größte Interesse an einer endgültigen Regelung. Riefst auf die Erfolge Badoglios, könne die italienische Regierung ohne eine Erneuerung einer gemeinsamen Lösung und Auseinandersetzung unter Berücksichtigung ihrer Interessen im Rahmen der vom Führer aufgestellten Grundlage, die breit genug seien, um eine zweckmäßige Verhandlungsgrundlage zu bilden. Der Regen, der durch die technische Überlegenheit der Italiener bestreitet wird, könne in den Augen seiner Völker eine Regelung rechtfertigen, die aus einer verdeckten Vage reiten könnte, was noch zu reiten ist. Die Beendigung der abessinischen Angelegenheit unter vernünftigen Umständen sei dringlich. Allzu viele Fehler seien begangen worden, die die schweren Auswirkungen auf die europäische Lage gehabt hätten. Ohne den fähigen Beistand Italiens könne man nicht daran denken, ein Sicherheitsystem für Europa zu organisieren.

Gempill flog Berlin-London in 9 Stunden

London, 5. April.

Der bekannte englische Sportflieger Lord Gempill ist mit seinem „Motorsegler“ von Berlin kommend, glücklich auf dem Flugplatz in der Nähe von Canterbury gelandet. Er benötigte für seinen Rückflug nur eine Zeit von 9 Stunden.

Dresden

und Umgebung

Ein Tor öffnete sich

Der Palmsonntag war nicht der helle und milde Frühlingstag mit Wolkenbüscheln am blauen Himmel und gelben Weidenzweigen, die sich in den ersten warmen Sonne räkeln. Sonnenchein betonte der April seine Herrschaft, versprach so viel in den frühen Morgenstunden mit blühender heller Sonne und verdüsterter doch den Tag mit Wolken und empfindlicher Kühle, die ein paar schüchterne Blüte des hellen Himmelsgestirns am Nachmittag auch nicht bannen konnte. Doch die Frühlingsblüten, hier Krokus, da Veilchen oder Hornkam, anderwo gar schon ein rosa bestädtiger Pfirsichzweig in den Gärten, kost das ebenso wenig an wie die Tausende von jungen Menschen, die an diesem ersten Tage ihre Konfirmation feierten. Es waren ihrer in diesem Jahre bei weitem mehr, als sonst an dem Palmsonntag vorher. Durch die Reichstagswahl war es unmöglich, die Konfirmation vorwegzunehmen.

So stand ganz Dresden im Zeichen dieser Feier. In den Morgenstunden waren die Gotteshäuser stark besucht, um für Jungen und Mädel das Gelübde der Taufe zu erneuern. In den Mittagsstunden sah man in den Straßen und auf den Verkehrsmitteln die äußeren Anzeichen dieses besonderen Tages. Im festlicher Kleidung, mit Blumengeschenken und Gabenpäckchen in der Hand bewerkte man alt und jung, zu Besuch in den Familien gerüstet. Wer die Straßen durchkreuzte, konnte es an dem Blumenschmuck in den Fenstern erkennen, wo sich ein junges Menschenkind zu finden war, das an diesem Palmsonntag Abschied von der schönsten und ungebundensten Jugend nahm.

Es war ja nicht die kirchliche Feier in aller ihrer Würde und Eindringlichkeit allein, die Eltern, Kind und Verwandte vereint auf dem Heimweg in die Häuser sah. In den Familien folgte ein weiteres festliches Begehen, denn für viele der jungen Menschen bedeutete dieser Palmsonntag auch den Abschied vom Vaterhaus und das Eintreten in den Lebensberuf mit seinem Ernst und seinen Pflichten... Oft mögen die Worte erklungen sein, nun wehe ein anderer Wind... Gewiss, er wird härter wehen, Aufgaben vermehren und Pflichten vertiefen sich. Doch das alles sind ja nur Beweismarken zum vollen Leben, zu Erkenntnis und Reife und schließlich zu dem Bewußtsein, in dem millionenreichen Kreis deutscher schaffender Menschen ein Glied zu werden, das da in Treue und Pflichtfüllung sich dem Ganzen einfügt und dem Volke dient, dessen Blut in den eigenen Adern fließt. Nein, nicht Abschiedsstimmung, auch wenn solch eine Stunde ernst ist! Ein Tor zum Leben wurde geöffnet, der erste Schritt auf einem Wege getan, der voraus und aufwärts führt, so wie in diesem Frühling jede Minute helleres Licht bringt und aus den vielen Blüten schon vom Reisen und Früchte tragen kündet.

H. L.

Die Heimat im Lied

"Dresdner Nachmittag" der NS-Kulturgemeinde

Vor uns liegt die Österzeit, wo es jung und alt hinauszieht in die freie, frühlingsgesättigte Gotthitze. Dann drängt sich eines der schönen deutschen Volks-, oder Heimatlieder auf die Lippen und gibt sofort das Geleit durch Geld und Flut. Gerade dieses Volks- und Heimatliedigt ist es, dessen sich jetzt der Ortsverband Dresden der NS-Kulturgemeinde angenommen hat und in seinen "Dresdner Nachmittagen" singt.

Die erste derartige Veranstaltung im Vereinshaus hat gezeigt, daß auch eine Großstadt Volksgenossen in ihren Mauern birgt, die sich ihren guten deutschen Heimatliedern erhalten haben und sich freudig in einem Heimatnachmittag um das Volkslied scharen. Aber auch diese Heimatliedscharen und -gruppen kommen in den "Dresdner Nachmittagen" zu Wort. So hatte man Mitglieder der Neuenauer Heimatliedschar aus der Oberlausitz, und das Rade-Trio aus dem Erzgebirge eingeladen, den Dresdnern in handfeständigen Liedern von ihrer Heimat zu singen. An einheimischen Kräften wirkte das Charollox-Mandolinen-Orchester unter Leitung seines Begründers, und die Sing- und Spielschar der NS-Kulturgemeinde mit. Mit fröhlich munteren Volks- und Wandersiedlern leitete das Charollox-Orchester den Heimatnachmittag ein und zeigte dann, daß man auf Mandolinen in harmonischem Zusammenspiel auch ein

Die erste Berliner Reichsautobahn eröffnet



Ministerpräsident Hermann Göring, der am 5. April 1938 bei Hennigsdorf den ersten Spatenstich für die Reichsautobahn Berlin-Stettin tat, übergab am Sonnabend nachmittag den ersten Abschnitt Berlin-Joachimsthal feierlich dem Verkehr.

(Bericht über die Seite siehe 2. Seite.)

Amt. Scherf

Konzertstück recht wirkungsvoll vortragen kann. Prof. Charollox entlockte seiner Mandoline zur Klavierbegleitung von A. Bergmann die Weile eines Bauernländes mit solcher Hartheit, wie es nur auf diesem Instrument gelingt. Bimmelbin kann je alle beide, das überaus hässliche und das ergebnisreiche Säbeln nämlich, um die sich zwei Heimatlieder schlingen, meinte der Schöpfer des ergebnisreichen Bimmelbähnel-Liedes und Leiter des Rade-Trios drostig. Nur ein Unterschied besteht, und zwar der, daß die Oberlausitzer Spielschar vor dem Singen mit Auerhähnen gurgelt, während das Rade-Trio dies mit Auerhähnen lue. Ein humorvoller Vergleich der beiden Mundarten, der sich dann auch beim Vortrag der Lieder in Mundart bewährte. Weitere Gräfe aus dem Ergebnis brachte das Rade-Trio mit dem schlichten Gesang zum größten Teile von Rade selbst gedichteten und vertonten Liedern, und die Neuenauer Spielschar bezog ihre berg- und talreiche Heimat in Berotonungen Kuri Pichler. Die Sing- und Spielschar der NS-Kulturgemeinde, deren Mitglieder sich nach der Tagesarbeit um das Volks- und Heimatlied zusammenfinden, schöpft aus dem Horn nordböhmischen Volksliedgutes. In einem heimlichen Volksliedspiel kamen dann alle Mitwirkenden noch einmal zur Sprache und beschlossen mit ihren beställig aufgenommenen Darbietungen den ersten "Dresdner Nachmittag".

Die Sparkasse feiert Betriebsfest

Achtung, Achtung, hier ist der Weltender Modisch, wir übertragen aus den Reihen der Brüder das Betriebsfest der Städtischen Sparkasse zu Dresden. Mit dieser verheilungsvollen Ansage wurde das erste Betriebsfest eröffnet, das die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Dresdner Sparkasse vom Betriebsführer bis zur Schenkerfrau an kameradschaftlich frohen Zusammenkunft vereinte. Stadtbanksdirektor Dr. Graupner und Sparkassendirektor Dr. Schwenda konnten neben ihrer volkstümlich verarmelten Gesellschaft auch zahlreiche Gäste begrüßen. Stadtrat Bell war in Vertretung des Oberbürgermeisters erschienen, die Verbündenheit des "großen Bruders" oder, wie einige behaupteten, der "kleinen Schwester", der Stadtbank, kam durch die Ausweisen von Stadtbanksdirektor Rungg und Betriebszellenobmann Bimmermann zum Ausdruck. Auch Mitglieder des Verwaltungsrates und städtischer Dienststellen, Ortsgruppenwälter, Polizisten der DAF Ortsgruppe Stadt und andere Freunde der Sparkasse nahmen an der Feier teil.

Der Betriebszellenobmann Stadtbanksdirektor Dr. Graupner entbot den Arbeitskameraden und Gästen den Willkommenstruß. In seiner Festansprache urteilte er u. a. den Gedanken

der Volks- und Betriebsgemeinschaft, der auch diesem ersten Betriebsfest der Sparkasse gelte im Zusammenhang mit der Schlüsselübergabe der von der Sparkasse für ihre wirtschaftlich schwächeren Kindeleichen Gesellschaftsmitglieder legitimiert gestellten Wohnhäuser auf der Südseite. Stadtrat Bell überbrachte die Grüße und Wünsche des Oberbürgermeisters, wobei er in von Herzen kommen und zu Herzen gehen den Worten des großen Geschehens der letzten Tage, der Reichstagswahl und des Friedenswerkes Adolf Hitlers gesprochen. Betriebszellenobmann Menzel hatte die Arbeitskameraden aufgerufen, die Darbietungen des Festabends aus den eigenen Nischen heraus zu gestalten. So rollte denn eine reichhaltige Vortragsfolge ab, bei der die künstlerischen Fähigkeiten der Gesellschaftsmitglieder auf dem Gebiet der Musik (Günther, Blaske), des Gesanges (Fräulein Mielke, Walther, David) und des Humors (Wolfram, Mühlberg, Doris, Diele, Ebner und Uhlig) recht zur Geltung kamen. Die wackere Haussopape unter ihrem Leiter Kaslo war am Erfolg rühmlich beteiligt.

Der Bereich für Kunsthandwerk ist auch dieses Jahr seiner alten Geselligkeit treu geblieben. Er verlich mehrere jungen Gesellen und Gesellinnen anlässlich ihrer gut bestandenen Gesellenprüfung und auf Grund eines in Technik und Gestaltung einwandfreien Gesellenbildes die Auszeichnungsurkunde des Vereins. Wie üblich erfolgte die Verteilung der Urkunden im Rahmen einer kleinen Feier im "Italienischen Dorfchen". Derstellvertretende Vorsteher, Architekt Lehmann, teilte mit, daß die Richtlinien der Prämiierung geändert wurden, so daß jetzt nur noch die schon vorher als die Leistungsbeste ihrer Innung gekennzeichneten mit einer Auszeichnung des Vereins für Kunsthantwerk bedacht werden. Er begrüßte die Jugend als die Hoffnung des deutschen Kunsthantwerks. Derstellvertretende Gaufreiter für Kunsthantwerk, Frohberg, dankte dem Verein für seine Bemühungen um die Förderung der Handwerksjugend und ermahnte die jungen Freunde, stets zu bleiben und nicht hochmüchtig zu werden. Jeder müsse dem Führer durch Fleiß, Anhändigkeit und Tüchtigkeit dankbar sein für das, was er an der deutschen Jugend tue. Ferner sprachen noch der Vertreter des Kunsthantwerksmeisters, Obermeister Rompalla, der Vertreter der Jugendgruppe des Vereins, und Fräulein Sophie Rabe. 21 Junggesellen und Junggesellinnen der verschiedenen Dresdner Innungen wurden hierauf mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die kleine Feierstunde wurde eingeleitet und geschlossen durch Gesselsoli von Bach und Börgel, die Hans v. Schuch begleitet von Hanni Menze, batbot.

Handelschule Schirpke Prinz-Albrecht-Straße 11, Telefon 28719

Ulrich (Leipzig) und Alfred Bimmermann (Dresden) als Solisten das Werk gestaltete, trug trost leiser Spuren überwundener Nüchtern den Stempel der Einmaligkeit. — Der leichte Teil, die „Auferstehungsgefechte“, gelangt am Ostermontag zur Aufführung.

Frühjahrskonzert der Vereinigung „Ehrlich“

Die Sängerinnen der Vereinigung „Ehrlich“, ehemalige Schüler und Schülerinnen des Ehrlichen Gesells, veranstalteten in der Kaufmannshof ein Frühjahrskonzert, dem ein schönes Trios beistehten war. Man hörte Chöre mit Instrumentalbegleitung von Nagler und Fuhrich, die lässig und flangvoll vorgebrachten wurden. Durch deutlichere Textbehandlung würde die Chorwirkung noch erhöht werden. Für eine Solostelle legte sich Margaretha Matthäus mit ihrer klaren, edlen Sopranstimme hin. Sie sang ohne Begleitung von William Eckardt, dem Leiter der Sängergesellschaft, und recht geschickt gesetzt und erfuhr eine besonders eindrucksvolle Wiedergabe. Den Abschluß bildete die Frühlings-Fantasia von Göde, ein Konzertstück für Chor, Solo und Instrumentalbegleitung des nordisch-romantischen Tonsetzers. Das liebenswürdige Werk wurde sehr ansprechend gestaltet, ganz in der Art, wie es das Stück vom musikalischen Standpunkt aus fordert. Die Instrumentalbegleitung führten einige Mitglieder des Kaufmanns-Orchesters in bewährter Weise aus. William Eckardt war allen Chören ein umsichtiger Leiter, dem man herzlich dankte. Zwischen den gefangenen Darbietungen hörte man noch Werke für Cello von Holtermann, dessen Schüler Popper und von Altmeyer Klingel. Kurt Viela spielte die Stücke, von Alfred Kirchner am Klavier geschwindvoll unterstützt, mit grohem, welchem und angemessenem Ton, so daß er viel Beifall erntete. G. H.

+ Dresdner Theater-Spielsplan für heute. Opernhaus: "Die Macht des Schicksals" (7.30). Schauspielhaus: "Don Carlos" (7.30). Albert-Theater: Varieté-Programm (8.15). Komödiensaal: "Man tut, was man kann" (8.15). Central-Theater: "Die lustige Witwe" (8).

+ Albert-Theater-Konzert. Vieleschönen Wünschen entsprechen, im Rahmen der Orchesterkonzerte mit Einführungsvorträgen vom Dr. Kurt Kreiser aus Opernführungen zu geben, findet am Freitag, dem 10. April, vom 11 Uhr, anlässlich der Oeraufführung, im Rahmen der Sängerkonzerne mit Einführungsvorträgen mit Orchester, Chor und Solisten in das Bühnenwelttheater "Paradies" von Richard Wagner.

+ Neuer Theaterintendant in Plauen. Zum Intendanten des Stadtbühnen in Plauen ist der bisherige Leiter des Stadtbühnen in Oberhausen, Heinrich Voigt, berufen worden.

Beethovens „Neunte“ unter Böhm

Das überlebensmäßige Festkonzert der Staatskapelle

Die "Neunte" unter Karl Böhm ist und jetzt schon ein vertrauter Begriff und Endpunkt geworden. Wir kennen die Aussöhnung, die unser Generalmusikdirektor von dem Werke hat, und die Prägung, die dessen Wiedergabe dadurch gewinnt. Daran ändert sich von einem Jahr zum anderen natürlich nichts.

Ihr schärfstes Kennzeichen ist lichtvolle klassische Klarheit, und wenn man von einer Bandlung des Eindrucks überhaupt zu sprechen vermischt, so möchte man sagen, daß die dreimalige Aufführung das Gefühl auslöste, als habe diese Klarheit der architektonischen Raumgestaltung sich womöglich noch weiter ausgedehnt. Nach einer solchen Aufführung kann man es wirklich nicht mehr begreifen, daß diese Sinfonie auch ernsten Musikern bereit ist als eine Vertirzung des Genius ins Chaosische galt. So wie sie diesmal erklang, war sie tönende Monumentalarchitektur von beglückender Durchdringlichkeit der Linienführung. Doch kommt und fällt bei jeder Aufführung das Geistige nicht zu kurz. Nur daß es hier weniger in hemmungslosem Rhythmus und Größe des Ausdrucks schaute, als vielmehr in einer inneren Verbindung, die zwischen den Geheimnissen jenseitige Momente über dramatische Spannungen.

Das befundete sich wiederum schon im ersten, verhältnismäßig breit genommenen Allegro und dann vor allem im langsamem Satz, der bei aller edlen Ruhe nie die fließende Linie verlor und einige die Schwärmerstimmung schattierende Linien gegenwärtig hervorbrachte. Dazwischen stand das Scherzo gemäßigt im Zeitmaß und doch voll elementarer Triebkraft, eine "Dumoreske" im höchsten und tiefsten Sinne des Beitriftes. Mit der gewaltigen Entwicklung des Finale gewann dann das musikdramatische Gespräch das Übergewicht. Hier, bei der Aufführung der Orchestertranskription, der leitmotivischen Themeninnerungen, der Einschaltung, Entwicklung, Stärkung der Freudenmelodie wurde wiederum der Wagnerdirigent in Böhmen lebendig mit einer hinreißend lebendigen Gegenüberstellung der Gegenseite und einem frei mit den Geheimnissen jede Ausdruckswandlung folgenden dramatischen Atem.

Dem Kantatenanteil endlich kommt die nun auch schon eingehorgte wohlgeahlte Belebung der Singstimmen immer wieder zugute. Das Solostück — Posaune als durchsetztes Beitrift des Bassos, Ottokar zugleich belibter und lyrischer warmer Tenor, die schönen, gut zusammenfliegenden Stimmen von Maria Ledókari und Helene Jung — ist ebenso wie der von Pembaur und Fritz Thönen vorgeführte, aus Opernchor und Sinfoniechor

und Beitriftsgverein bestehende Vokalkörper so in die gegebenen Aufgaben und in die Aufführung Böhmes eingedrungen, daß Sicherheit und höchste Belebung des Voritages sich gleichsam von selbst ergibt. Das gilt natürlich erst recht von der Staatskapelle. Und dieses völlige Über-der-Sachen, dieses Durchdringensein vom Werke, das ebenso wie dem Dirigenten auch jedem einzelnen Orchestermusiker oder Chormitglied eigen ist, macht die Aufführung zu einem unmittelbar bewegenden Erlebnis auch für den Hörer, der an technische Dinge, Wirkungen, Schwierigkeiten oder so etwas gar nicht mehr zu denken vermag, sondern einfach auch feinerleidet im Werke aufgeht. In wie hohem Maße das der Fall war, befundete der nach kurzer Atempause auf der Ergriffenheit losstürmende jubelnde Beifall.

Walter Schindler: „Die kleine Passion“

Uraufführung in der Kreuzkirchevesper

Ein klüner Wurf, aber ein Wurf, Walter Schindler, der als Kirchenmusiker in Hannover wußt, hat bei der ungebrochenen Erlebnisfreude seiner 25 Jahre ein Frühjahrskonzert, das "Ans Arens mit ihm" und der Gemälde der Leidenschaftsgefechte Jesu mit Siegerung ins Liebesgroße verführt, das er "Die kleine Passion" nennt, das aber zweifellos einen Zug der Größe in sich trägt. Man wird in der neuerten Kirchenmusik lange suchen müssen, ehe man Chöre von der dramatischen Wucht des "Dostojewski", des Tempelkisches Jesu, des "Ans Arens mit ihm" und der Schilderung der Ereignisse beim Tode des Hollands findet. Tropisch bedürfen gerade diese Chöre der Kürzung zur Erfahrung des Ganzen. Vor allem bei den Worten Jesu, die nach dem Till der Motettenpassion der Chor singt, fördert die Textwiederholungen. Während der Komposition in diesen Sätzen, ohne etwa zu sein, vor schwierigen Dissonanzen, wenn sie malerische Kraft besitzen, nicht zurücktreten, und Stütze, wie die Einslegung des Abendmahl's, das Hebe Jesu "Wein Gott, hilf mir aus meiner Not", die Sierbelane voll geheimnisvoller Klänge, wenn auch das Letzte nicht immer erreicht ist.

Schindlers "Passion" ist eine Mischform von Motetten- und Choralpassion mit einigen wenigen Stellen für Tenor- und Bassolo. Das ergibt eine Menge von Ausdrucks möglichkeiten, anima der Chor sich von der Einstimmigkeit bis zur Achtklangigkeit entfaltet. Der Choral ist kraftvoll, aber mittlerer Ausdruck, verwendet, wo von Schriftstilförmung die Rede ist.

Den Text hat der Komponist frei nach den Evangelien gelegt.

Bedenken muß man nur, daß Schindlers "Passion" wieder

nur von wenigen Chören bewältigt werden kann. Wie

Mauersberger mit dem Kreuzchor und Werner

25 Jahre geistliche Heimatforschung

Baugen. Die Gesellschaft für Vor- und Geschichte der Oberlausitz zu Baugen, die in diesem Jahre auf ein 25jähriges Wirken zurückblickt, hält ihre Hauptversammlung ab. Die Mitglieder beschäftigen sich in der vorgeschichtlichen Abteilung des Stadtmuseums die Fortschritte in der Sammlung, in der Bibliothek und im Archiv der Gesellschaft und statteten auch der von der Stadt instandgelegten Mühlbastei einen Besuch ab, die der Gesellschaft als Speicher für Vorgeschichtsfunde dient.

In der Hauptversammlung berichtete der Vorsitzende, Dr. Walter Grenzels, der zugleich Landesleiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte ist, über die überaus reiche wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft. Unter ihrer Mitwirkung wurden eine neue Ostfassadenarie und eine Volksaufgabe geschaffen. In Vorträgen und Druckeröffnungen wurden die Urgeschichte der Oberlausitz, Entwicklung der Rassen, Vorgeschichte der Oberlausitz, die Geschichte der Oberlausitz, Familienforschung und Minnukunde lebhaft betrieben. In der Amtshauptmannschaft Baugen sind 29 Bodendenkmäler auf Anregung der Gesellschaft in die Denkmalschutzzliste aufgenommen worden. Die Vorgeschichtsgrabungen, die durchweg Notgrabungen waren (darunter Fundberge an der Reichsautobahn), belegten die Ansiedlung der Burgunder und Vandale im Oberlausitz. In der Minnukunde wurde ein Kupferbrakteat in Baugen gefunden und veröffentlicht, der für die Wissenschaft eine Neuheit darstellt. In der Oberlausitz Kunst- und Vorgeschichte ist ebenfalls vielgestaltige Arbeit geleistet worden.

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand ein Vortrag von Archivar Dr. Otto Rüdert (Bauhen) über die Schlacht bei Breitenfeld 1642. Am Sonntag unternahm die Gesellschaft eine Fahrt in die südliche Oberlausitz, bei der vornehmlich in Ostritz und Marienbad vorgeschichtliche und geschichtliche Altertümer besichtigt und auch das Kloster Marienthal besucht wurden.

Kundfunk

Montag, 6. April

Freischänder Leipzig / Nebenschänder Dresden

- 5.00: Mitteilungen für den Bauer.
6.00: Aus Berlin: Morgenrund, Wetterbericht.
6.10: Aus Berlin: Kunstmusik.
6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Ausführung: Musifzug der SS-Brigade 49. Darmstadt (7.00): Nachrichten.
8.00: Aus Berlin: Kunstmusik.
8.30: Für die Haushalte: Allerlei Schmid für den Osterfrisch.
8.50: Aus Berlin: Großer Klang zur Arbeitspause. Es spielt Hans Gund.
10.00: Wetter und Wetterstand, Tagessprogramm.
11.30: Zeit und Weiter. — 11.45: Für den Bauer.
12.00: Muß für die Arbeitspause. Es spielt das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 11.
13.00: Zeit, Nachrichten und Weiter.
13.15: Aus Annaberg: Mittagskonzert. Es spielt das Grenzlandorchester Oberberggrube.
14.00: Zeit, Nachrichten und Höre.
14.15: Aus Deutschlandsender: Allerlei — von zwei bis drei Minuten.
15.00: Deut. vor ... Jahren.
15.30: Kinderschunde: Mütterzahl. Hörspiel von Hans Christoph Raetzel.
15.50: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Mitteldeutsche Heimat. Nachbericht von Walter Steinbach.
16.30: Schrammelmusik, gespielt vom Schrammelmusik-Gesellschafts-Hopfen.
17.00: Zeit, Weiter und Wirtschaftsnachrichten.
17.10: Die Welt des Allerdienstes (Dr. Rudolf Gängewald).
17.30: Beredschiffer in Sachen (Dr. Herbert Mödl).
17.50: Aus Annaberg: Fröhlicher Heiterkeit. In der RUG, Annaberg, ausgeführt von Berndangerbühnen.
18.00: Liebesleben. Ein Liebes-Sofia. Wilmirrende: Edith Engenauer (Sopran), Hannemarie Claus-Schöbel (Alt), Paul Steinbrecher, Wilhelm Ulbricht (Tenor), Eriedrich B. Dörfel (Bariton), Erich Kämmer (Höhe), Herbert Hofstöß (Klarinette), Johannes Prinz (Kornett), Paul Hungar (1. Violine), Albert Vogel (2. Violine), Erich Roß (Viola), Werner Weigel (Violoncello), Walter Kreyslmaier (Gitarre), Friedberti Sammel (Pianonium), Spineti, Tamburo, Dörfel, der Chor des Freibergers Liedgala.
18.45: Deutschland baut auf! — 20.00: Nachrichten.
20.10: Aus Stuttgart: Der Seizer aus Dingos. Operette in drei Akten von Hermann Häser und Aldeamus. Muß von Eduard Künneke. Ausl.: Das Orchester des Reichs-L. Stuttgart.
21.45: Aus Köln: Richard Strauß, sein königliches Schaffen. Till Eulenspiegel lustige Streiche. Werk 28. Ausl.: Das große Werk des Reichssenders Köln. Zeitung: Der Komponist.
22.30: Nachrichten und Sportkunst.
22.45: Aus Wiesbadenbericht.
23.00: Aus Dresden (aus dem Stadttheater Freuden): Muß zur "Guten Nacht". Orchester des Oberösterreichischen Landestheaters.

Deutschlandbericht

- 6.00: Guten Morgen, lieber Höher! Wetterbericht. 6.10: Großdeutsche Morgenmusik mit Otto Dobrindt. Darm. 7.00: Nachrichten.
10.15: Muß Kinder singen mit.
11.15: Deutscher Gewitterbericht.
11.30: Der Bauer rüttet — der Bauer hört. I. Butterlast Bauern 14. J. 2. Die Wetterförderung für Wirtschaftsmittel. — Wetter.
12.00: Aus Dresden: Muß zum Mittag. Klein. Rundfunkorchester.
13.00: Neueste Nachrichten.
14.00: Wetter- und Wetterbericht. Programmhinweise.
15.00: Das Jahr des deutschen Jungvolks.
15.30: Wie frisch sich das Jungvolk vorstellt — und die Wirklichkeit.
16.00: Muß am Nachmittag. H. Hippmann spielt. In der Pause 17.00: Meteorologische Ballons steigen auf...
18.00: Schalplatten.
18.30: Zum Abschluß der Ausstellung "Mineralischer Kunst" in London.
18.45: Die Sehnsucht nach dem Großen Eis.
19.00: Und jetzt ist Freitagabend, Schalplatten.
19.45: Deutschlandbericht.
20.00: Fernsprach, anschließender Wetterbericht und Kurzberichtsrückblick.
20.10: Muß zur Unterhaltung. Es spielt das Stammorchester.
21.00: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landesfern. April.
22.00: Wetter, Tagess- und Sportnachrichten, anschließend Deutschlandbericht.
22.30: Eine kleine Nachmusik.
22.45: Deutscher Gewitterbericht.
23.00: Muß bitten zum Tanz! Oster-Joost spielt —

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 20.10: Eine kleine Frühlingswiese (Berlin). — 20.10: Militärskonzert (Dresden). — 20.10: O Schwarzwald, wie bist du so schön! (Frankfurt, München, Hamburg). — 21.20: Grenzlanddeutsche Märche (Rönigberg). — 22.30: Zur guten Nacht (Berlin).
Bühnenwerke und Opernfolgen: 19.00: Meister Öder geht auf Reisen (Dresden). — 19.15: Held unbekannt (Rönigberg). — 21.20: Der gefangene Vogel (Berlin). — 22.30: "Thomas Paine" (München, Stuttgart).
Gesellschaften: 20.10: Montag-Ebenbauausgabe (Köln).
Um Mittwochabend: 24.00: Nachkonzert (Frankfurt).

Neue Filme in Dresden**"Maddalena"**

Capitol

Dieser Musikfilm italienischer Produktion gewinnt für und Deutsche besonderen Wert dadurch, daß er einen einzig ungewöhnlichen Wert darstellt, daß er von vielen fast vergessenen Opernkomponisten zum Gegenstand seiner Handlung gewählt hat: Vincenzo Bellini. Wie lebendig, schwungvoll und sprühend Bellinis Melodien auch heute noch wirken können, wenn sie gut gespielt werden, das wird mancher, der "Norma" bisher nur aus alten Klavierauszügen zu vier Händen kennengelernt hatte, mit Überraschung bemerken. Um dieser meisterlich gespielten und gelungenen Bellini-Musik willen ist wohl der Film auch auf der Internationalen Film-Ausstellung in Benedig mit der "Coppa Mussolini" ausgezeichnet worden.

Sonst Klingt durch das Ganze das alte, wohlbekannte Lied von der opferbereiten Brautliebe, die dem Genie den Weg zum Ruhme öffnet, so wie es auch Bellini ja noch viele

nen. Hier scheint und manches nur oberflächlich aneinandergefügt, was einer tieferen Verfehlung bedurfte hätte. Aber die Bildgestaltung ist fast durchweg sehr lebendig und reizvoll, mag es sich nun um die Darstellung schöner ländlicher Landschaften oder um die prunkvollen Feiern und Empfänge handeln. Eigentümlicher und charakteristischer herausgearbeitet aus dem melodischen Fluss der Bilder und Gestalten sind im großen ganzen nur zwei Figuren: die des blonden Sizilianers Bellini und die der Maddalena. Philip Holmes ist ein sehr ausdrucksstarker, leinselig und sympathisch dargestellter Bellini. Martha Eggerth verleiht der Maddalena eine wirkungsvolle Erscheinung, belebt sie, vielleicht manchmal zu sehr belebtes Spiel, und ihre schöne, goldklare Koloraturstimme, die in Bellinis berühmtesten "Costa Diva" Triumphie feiert. — Das Vorprogramm zeigt mit einem Naturfarbfilm "Auf dem Meerstrand" einen Einblick in den derzeitigen Stand der Harfumverlufe. Wiederum spielt auch das Capitol-Kammerorchester unter Erich Strohmayer.

"Ranga Varbat"

Ufa-Palast

Die Weltmeere sind durchkreuzt, die Pole der Erde erscheinen, die leichten weißen Flecken aus den Landkarten Africas und Asiens gelöst. Unbetreten allein stehen die Scheitelpunkte der Erde. Der Kampf um sie ist Ausdruck aller menschlichen Streitkraft nach den letzten Grenzen des Erdbraums. Er ist der verkörperte Wille des Menschen, die Mutterie zu besiegen...". Das sind Worte, die Reichsporträts von Thiammer und Osten spricht, bevor der großartige Filmbericht von der Deutschen Himalaja-Expedition 1934 abrollt, den der Ufa-Palast jetzt in mitteldeutscher Erstaufführung zeigt. Und wahrhaftig, es ist kaum ein erschütternder Beispiel deutschen Wagemutes, deutschen Opfergeistes, deutscher Zielstrebigkeit und schlichtlich deutscher Kameradschaftsgeist auch über den Tod hinaus standhaft, wie dieser Bildstreifen, der auch vom technischen Standpunkt aus einen Meilenstein in der Geschichte des Films darstellt. Denn er wurde gewonnen aus Schwierigkeiten, die ein Mitglied der Expedition, Erich Beckoldt, im ewigen Schnee und Eis des Himalaja drehte, und die danach von den Döring-Film-Werken in mühevoller Arbeit durch vergrößerte Umformierung zu einem Normalfilm gestaltet wurden. So ist ein Dokument entstanden, das nicht allein durch seinen dramatischen Stoff, nicht allein durch die überwältigende Schönheit seiner Bilder, sondern vor allem auch durch die lebenswähre Nähe, in der der Zuschauer den Verlauf der Schlacht um den Ranga Varbat verfolgen kann, im Innersten packt.

Das Schicksal der Deutschen Himalaja-Expedition 1934 ist bekannt. Mit Stols blieb die Heimat damals auf die wagemutigen Männer, die greifbar nahe an den Gipfel eines der unbestiegenen Achtausender der Welt heranrückten — nur vierhundert Meter trennen sie von ihrem Ziel —, mit tiefer Trauer vernahm das ganze Vaterland wenige Wochen später, daß der Berg neben sechs treuen Trägern die Deutschen Uli Wieland, Willi Weisenbach, Alfred Dregel und Willi Wierfel, den Leiter der Expedition, in seinem Reiche unvermeidlich gefangenbäckt. Was zwischen dem zukunftsrohen Beginn und dem tragischen Ende umschlossen liegt, das enthüllt der Film. Er zeigt die ersten Vorbereitungen in München, die Ausreise über Venedig, die Ankunft im märchenhaften Indien, den Annam und den Vormarsch von Lager zu Lager. Bis in 7000 Meter Höhe begleitet die Kamera die Bergsteiger. Sie hält Bilder fest, die an Grausamkeit und Eindringlichkeit nicht zu übertreffen sind. Um mühsamen Vorgelände, über nördliche Brüden, über tolende Wildbäume, durch ewigen Schnee, über zerklüftete Gletscher und gähnende Spalten, in eisiger Kälte und brütender Hitze bahnen sich die Männer ihren Weg. Immer bereit von dem Glauben an ihren Sieg. Traurnd verweilen sie an der Bahre Dregels, den eine Bungentötung hinwegtraut. Aber der Mut bleibt ungebrochen. Bis zum bitteren, unabsehbaren Ende.

Doch es soll kein Ende für immer sein. So wie die Deutsche Himalaja-Expedition 1934 aufstand, kam aus den Spargroschen der deutschen Eisenbahner, so sollen die Erfahrungen aus diesem Filmwerk dazu dienen, die Blüte der deutschen Bergsteiger zu verwirklichen, einen neuen Angriff auf den Ranga Varbat zu unternehmen. — Der Erstaufführung des gewaltigen Filmwerkes am Sonnabendmittag wohnten u. a. auch Reichsporträts Max Tischmann und Gattin bei. — Ein äußerst lebendwerten Film über den deutschen Geigenbau geht dem Programm voran.

Auftrittsverzeichnung

Höchst über 1000 Millibar (700 Millimeter) Großbritannien, Tiefland unter 1010 Millibar (707 Millimeter) nördlich Genfer See, Tiefland unter 1005 Millibar (708 Millimeter) Rumänien, Tiefland unter 1000 Millibar (700 Millimeter) Island.

Wetterlage

Der Aufbau eines Höchs über Großbritannien hat zur Verhinderung der Wetterlage beigetragen. Gleichzeitig hat die Wirkungslosigkeit der Mainlinie sich beträchtlich abgeschwächt, so daß auch von Süden her keine Gefährdung eintreten kann.

Witterungsabschluß für Montag, den 6. April
Gemeinde bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen, ferner bis mäßig, Tagesspitzenweise langsam ansteigend.

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Dienstag lautet:

Rur ein Deutschland darf sein. Mehrere einander fremde Deutschlands darf es hingegen nicht geben.

Friedrich Ludwig Jahn.

— Dienstag

Turnen Sport Wandern

Montag, 6. April 1936

- Dresdner Nachrichten -

Nr. 164 Seite 7

Hanseat überrascht im Reicker Ausgleich

Erstes Galopprennen in Dresden

Wenn auch fühlbar, so doch freundliches Wetter begünstigte den ersten Renntag auf Seldniger Flur. Trotz der mancherlei Bindungen des Konkurrenzstages und trotz des Nichtturnieres in der Gardereiter-Kaserne war der Besuch des schönen Platzes weit über dem Mittel.

Unter den Besuchern wurden bemerkt: der Reichsstädtische Mutschmann, Staatssekretär Grauer, Kreisbaumeister Schepmann, der Stellvertreter des Führers des Galopprennportes Graf Meitnerich, Generalsekretär Mittelburg Altenburg von der Obersten Rennbehörde.

Wie oft, aber hatte der Dresdner Rennplatz in sportlicher Hinsicht keine bekannte Anziehungskraft aufrecht erhalten und bewiesen, daß er eine der stärksten Stühlen des deutschen Rennsports ist. Sieht doch der Dresdner Rennverein nach dem Berliner an erster Stelle. Alle Rennen, bis auf das Unihalb-Rennen für dreijährige Maiden, waren mit so starken Pferden besetzt, wie wir sie in Dresden gewohnt sind. — Als Richter fungierte P. Bartels, während der Start in den oft bewährten Händen von A. Nette lag.

Eine freundliche Neuerung ist die Verbreiterung der Bordächer der Totalisator-Schalter, die nunmehr hinreichenden Schub gewähren, falls es an einem Rennstag — was wir ja in Dresden nicht gewöhnt sind — doch einmal regnen sollte. — Sehr gefiel auch diesmal die Ehrenpreise. Besonders eigenartig und finstere Gabe fand sich für den siegenden Stall im Weißener Ausgleich: ein sehr schönes Aquarell vom Weißen Elbbogen von dem Maler Adolf Roether. — Mit Freude betrachtete man auch reizenden Blumenstrauß um den kleinen Teich des Vorplatzes.

Das Eröffnungs-Rennen nahm Campo Santo, wie er wollte, in verhaltenem Tempo. Er gewann gleich nach dem Start zwei Längen vor Loyal und behielt sie bis ins Ziel.

Auch im Weißener-Ausgleich siegte nach kurzer Führung von Ballila der Favorit Rastoper Oscar überlegen.

Der Dreijährigen-Ausgleich brachte festen. Radau ging vor Piccolomini in die Führung. Der Favorit Sinti II lag an vorletzter Stelle, rückte aber im Bogen auf. Noch in die Gerade führte Radau — sah aber bald Heros neben sich. Die Front verbreiterte sich um Genovino, von Loer mit unverkennbarem Gesicht geritten. Sie kam knapp Meter vor dem Ziel so gut voran, daß sie mit Kopfslänge vor dem von Huguenin gerittenen Heros überraschend siegte. Radau blieb Dritter.

Ein sehr schönes Rennen lief im Weißener Ausgleich. Vom Start weg führten nebein in Front: Viquet, Tafun und Perillor, schon zu Anfang der Gegenraden nahm Perillor, den wir als bedeutungsvollen Mittämpfer neben Tafun und Viquet bezeichnet hatten, so eindrücklich die Führung, daß er in der Geraden mindestens sechs Längen Vorsprung hatte. Hier kam Tafun aus dem Rudel, konnte aber nur bis auf dreiviertel Längen an den von Viquet in großer Form gerittenen Perillor herankommen.

Das am höchsten ausgestattete Rennen des Tages, der

Reider-Ausgleich

wurde von neun Bewerbern umstritten. Beim Start zur 1400-Meter-Runde blieb Ideolog weit hinter dem Feld zurück, holte aber wesentlich auf. Burg Schloss Cobbel ging in die Führung, muhte sie aber im Bogen an Hanseat nach, dem wir im Vorbericht neben den Favoriten Ti und Saarsels eine Chance gelassen hatten. Er rechtfertigte dieses

Vertrauen vollkommen und siegte verhalten vor einem stürmisch gerittenen Hanseat, aus dem Saarsels den zweiten Platz vor Cobbel fand. Ti blieb im Rudel.

Das Unschuld-Rennen gewann Proserpina in hartem Kampf vor Mediola.

Im Wärz-Ausgleich blieb Gleisner am Start stehen. Nach schönem Kampfe siegte überraschend Monte Christo.

1. Eröffnungsrennen. 1400 Meter. Preise: 2600 Mark. — 1. G. Steinleidt dr. W. Campo Santo (Trainer: H. Reiter; Reiter: Dr. W.). 2. Viquet, 3. Tafun, 4. Tarquinia. Längen: 2, 1½, ¾. Tot.: 18 : 10. Platz 14, 17, 25 : 10. Werner: Genovino, Siebeswalzer, Uhlmann. — Ego: Huguenin 88, Vod 97, Siebeswalzer 84, Tarquinia 125, Uhlmann 54, Vod 700.

2. Weiber-Rennen. 1200 Meter. Preise: 2600 Mark. — 1. Gehrt Cobelsloch dr. P. Rastoper Oscar (Trainer: H. Klejatt; Reiter: Schmeier). 2. Tafun, 3. Braunfreund. Längen: 1½, ¾. Tot.: 45 : 10. Platz 18, 20, 27 : 10. Werner: Genovino, Siebeswalzer, Ballila, Wahrungsring, Wilberer. — Ego: Huguenin 273, Siebeswalzer 180, Braunfreund 106, Ballila 182, Tarquinia 285, Wahrungsring 17, Wilberer 65.

3. Dreijährigen-Ausgleich, Ausgleich IV. 1400 Meter. Preise:

2200 Mark. — 1. H. Hopus dr. St. Genoveva (Trainer: H. Reiter; Reiter: Vier), 2. Heros, 3. Hanseat. Längen: Kopf, 1½, ¾. Tot.: 74 : 10. Platz 25, 26, 19 : 10. Werner: Piccolomini 88, Hanseat 76, Camer, Sinti II. — Ego: Piccolomini 88, Hanseat 76, Camer 88, Hanseat 42, Sinti II 34, Heros 97.

4. Weißener Ausgleich, Ausgleich III. 1400 Meter. Ehrenpreis und 2600 Mark. — 1. G. Reidsch (Schaffr. H. Reiter) (Trainer: H. Reiter; Reiter: Vier), 2. Saarsel, 3. Cobbel. Längen: 1½, ¾, Tot.: 65 : 10. Platz 18, 16, 21 : 10. Werner: Huguenin, Import, Ti, Ideolog, Verlehnshaus, Alp. — Ego: Hanseat 100, Cobbel 141, Import 181, Ti 24, Ideolog 111, Verlehnshaus 181, Alp 141, Saarsel 80.

5. Weißer Ausgleich, Rennen. 1100 Meter. Preise: 2600 Mark. — 1. H. Hanseat dr. St. Proserpina (Trainer: A. Alhof; Reiter: Rademacher). 2. Mediola, 3. Hanseat. Längen: 1½, ¾. Tot.: 41 : 10. Platz 15, 18 : 10. Werner: Triumph, Donnersberg. — Ego: Triumph 43, Donnersberg 61, Mediola 18.

6. Wärz-Ausgleich, Rennen. 1100 Meter. Preise: 2600 Mark. — 1. H. Hanseat dr. St. Proserpina (Trainer: A. Alhof; Reiter: Rademacher). 2. Mediola, 3. Hanseat. Längen: 1½, ¾. Tot.: 41 : 10. Platz 15, 18 : 10. Werner: Triumph, Donnersberg. — Ego: Triumph 43, Donnersberg 61, Mediola 18.

7. Wärz-Ausgleich, Ausgleich III. 1400 Meter. Preise: 2600 Mark. — 1. H. Goepfert dr. W. Monte Christo (Trainer: H. Reiter; Reiter: H. Reiter). 2. Tafun, 3. Urfrau. Längen: 1½, ¾. Tot.: 65 : 10. Platz 28, 30, 23 : 10. Werner: Gravos, Alpengeist, Hanseat, Räumkampf. Gleisner blieb am Start. — Ego: Gravos 88, Alpengeist 88, Urfrau 78, Tafun 271, Gleisner 50, Hanseat 60, Hansemann 50.

Gieg-Doppelmette, 3. und 4. Rennen, Dreijährigen-Ausgleich und Weißener Ausgleich: 812 für 10 Mark.

Sämtliche Rekorde verbessert — Mansfeld wieder Meister

Eilenriede-Rennen ganz groß

In Gegenwart von mehr als 80 000 Zuschauern wurde die deutsche Motorweltmeisterschaft am Sonntag auf der Eilenriede bei Hannover überaus erfolgreich eingeleitet. Die neu ausgebauten 4,8 Kilometer lange Rennstrecke ist, wie schon aus den Trainingssätzen hervorgeht, noch erheblich schneller geworden, so daß in allen fünf Rennen neue Rekorde erreicht wurden. Die deutsche Industrie schlägt hervorragend ab. Nicht weniger als drei Siege fielen an D.A.W., durch Kluge in der Motor-Wasser-Klasse, Fahrmann in der kleinen Seitenwagenklasse und Mansfeld in der Halbstützerklasse. Die Marke NSU wurde durch den Schwitzer Ehepaar Stärke wieder in der großen Seitenwagenklasse zum Sieg getragen, während der Engländer Mellors (Velocette) in der Klasse nicht über 250 Kubikzentimeter siegte.

Zwölf Jahre Eilenriede-Rennen versinnbildlichen gleichzeitig die gewaltige Entwicklung im Bau moderner Rennmaschinen. Beim ersten Rennen im Jahr 1924 siegte Schneider auf Douglas mit einem Durchschnitt von 67,6 Stundenkilometer. Heute steht der Eilenriede-Rekord durch Mansfeld (D.A.W.) auf 125,4 Stundenkilometer, was gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von 9,8 Stundenkilometer bedeutet.

Nach der Flaggenparade begann die Veranstaltung mit dem Rennen der Motor-Solomaskinen. Von den 19 Teilnehmern hatte sich Gehl (D.A.W.) bald die Spitze erobert und führte nach fünf Runden überlegen vor W. Winkler (D.A.W.) und dem Engländer Wood (New-Imperial). Dann rückte Wood vor, wurde jedoch später von E. Kluge (D.A.W.) überholt, während Gehl aufgeben mußte. Kluge siegte sicher gegen den Engländer mit dem neuen Rekorddurchschnitt von 100 Stundenkilometer.

Das folgende Seitenwagenrennen der 1000er gab dem läufigen Schwitzer Ehepaar Stärke (NSU) Gelegenheit

zu einem überlegenen Siege. Die Schwitzer teilten sich mit Schumann (NSU) die Führung, bis sie dann in der 15. Runde endgültig an die Spitze gingen. Von den übrigen ausstehenden Bewerbern war Beyers gestürzt, der Deutsche Meister Braun mußte aufgeben.

Etwas unerwartet kam der Sieg des Engländer Mellors (Velocette) in der 800er-Soloklasse. Fleischmann (NSU) sah wie der sichere Sieger aus, er stoppte jedoch kurz vor dem Ziel zu früh ab, so daß der in der letzten Stunde mäßig aufgewommene Mellors zu seiner großen Enttäuschung noch an ihm vorbeiliefen und einen knappen Erfolg buchen konnte. Sandri, Italien (MM), schied durch Sturz aus, der Schwede Strömberg (Osquarona) infolge Kettenbruches. Auch Soenius (NSU) mußte wegen Maschinenschadens aufgeben. Mellors verbesserte den bisherigen Klasserekord von 108,8 auf 116,8 Stundenkilometer.

Schließlich war der Verlauf des 800er-Seitenwagenrennens. Rehmann (D.A.W.) führte vom Start bis ins Ziel und war mit 108 Stundenkilometer noch um fast vier Stundenkilometer schneller als die großen Seitenwagen. Fahrmanns gefährlichster Gegner, der Seitenwagenmeister Braun (Horch), wurde um eine halbe Minute geschlagen. Stelzer (BMW) holt in der 10. Runde aufgeben müssen.

Ablauf und Höhepunkt bildete das Rennen der Halbstützer-Solomaskinen. Auch hier führte der Sieger Mansfeld, der damit seinen Vorjahrsfolge wiederholte, vom Start bis ins Ziel, aber ständig hart bedrangt. zunächst waren ihm Strömberg, Schweden (Osquarona), Gall (BMW) und H. Müller (D.A.W.) dicht auf den Fersen. Nach der 5. Runde war Gall auf den zweiten Platz vorgerückt. Er setzte trotz eines Sturzes die Fahrt fort, mußte aber nach einem zweiten Sturz mit leichten Verletzungen aufgeben. Auch Soenius schied bald aus. Mansfeld führte nach zehn Runden vor seinem Stallgefährten Müller, Strömberg, Sunnqvist und dem stark nach vorn gekommenen BMW-Fahrer Bey. Dieser legte nun mächtig Dampf auf, verbesserte in der 27. Runde den Rundenrekord von 118 auf 120,4 Stundenkilometer, lag hier an zweiter Stelle, doch vermochte er den gleichmäßig schnell und sicher fahrenden Mansfeld nicht mehr anzuhören, der damit wieder den Ehrenpreis des Führers des deutschen Kraftfahrtportes für die Tagesschnelligkeit gewann. Anschließend nahm der D.A.G.-Präsident, Freiherr v. Gallofstein, in Vertretung von Korpsführer Hühnlein die Preisverteilung vor.

Fußball im Reiche und Auslande

Länderspiele:

In Wien: Österreich gegen Ungarn 2 : 5 (1 : 3).

In Zürich: Schweiz gegen Italien 1 : 2 (0 : 1).

In Rom: Italien B gegen Schweiz 2 : 0 (0 : 0).

Ein Rennen: Brandenburg, Vereinsfußballmeiste: Havel 06 gegen Victoria 29 2 : 7. Berliner FC gegen Tennis-Vorwolle 1 : 2.

Hertha 1910 gegen SVG Genthin 6 : 0. Blau-Weiß gegen Oranienburg 7 : 1. FC 1910 gegen Minerva 0 : 2 : 12. Brandenburger SV gegen Marathons 06 2 : 0. Schwarz-Weiß gegen Niemanns Br. Mädchen 3 : 1. VfB Bantow gegen Polonia 2 : 1. VfB Columbia gegen Wasser 0 : 1. 1. FC Neulönn gegen Tasmania 0 : 2. Bremer gegen Gottschee 11 : 0.

Gesell 4 (Schlesien): Städteviel Breslau gegen Magdeburg 1 : 4.

Gesell 8 (Niedersachsen): Niedersachsen-Dortmund gegen Arminia Hannover 1 : 1. Niedersachsen 1914 gegen Hannover 96 3 : 1. VfB Oldenbrück gegen SV Peine 1 : 1.

Gesell 10 (Niedersachsen): Turm Düsseldorf gegen Rot-Weiß Oberhausen 2 : 0.

Gesell 12 (Niedersachsen): Germania Bülkow gegen Lübeck 1 : 0.

Gesell 18 (Sachsen): VfB Magdeburg 06 gegen VfB Stettin 4 : 2.

Borussia Recklinghausen gegen VfB Mannheim 5 : 0. Röderz Offenbach gegen SG Chemnitz 3 : 1.

Gesell 15 (Württemberg): 1. SSV Ulm gegen SG Augsburg 4 : 1.

Gesell 18 (Württemberg): SG Freiburg gegen Arminia Bielefeld 5 : 2.

Gesell 12 (Württemberg): Bayern München gegen Eintracht Frankfurt 3 : 1. 1900 München gegen SG Frankfurt 4 : 1.

Young Boys Bern gegen Wiener Wien 0 : 2.

Gewinne:

Tischboldsymbol: Young Boys Bern gegen Wiener Wien 0 : 2.

Metallstahl: DSG Bregenzerwald gegen FC St. Gallen 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0 : 0.

Stahlbau: FC St. Gallen gegen FC Bregenz 0 : 0. Bärenbrück gegen SV Bregenz 0

Frühjahrs-Reit- und Fahrtturnier

Das große Frühjahrs-Reit- und Fahrtturnier des Dresdner Reitvereins, über dessen Beginn am Sonnabend wir schon in unserer Sonntagsausgabe berichteten, wurde am Sonnabendmittag auf dem Turnierplatz der ehemaligen Gardereiterkaserne mit den Hauptprüfungen fortgesetzt. Der Wettbewerbi zeigt sich diesmal dem Veranlagten günstig gesetzt, und so konnten die insgesamt elf Wettkämpfe glatt abgewickelt werden. Schon kurz nach 12 Uhr sah der Gustrom an Balschauern ein, und als um 18 Uhr die Veranstaltung mit dem Jagdpringen der Klasse A ihren Anfang nahm, war die neuerrichtete über 800 Personen fassende Tribüne dicht besetzt. Jubelreiche Ehrengäste, darunter Reichsstaatsrat Paul vonmann, Oberbürgermeister Horner, General-Arbeitsführer v. Ritten, der Geschäftsführer des IV. A.-R., General v. Lütz, Stadtkommandant General v. Reiser, der Kommandeur der 4. Division, General Roßbach, der Leiter der Landesstelle Sachsen im Reichspropagandaministerium, Salamann, und Brigadeführer Stein hatten sich ebenfalls eingestellt.

Jagdpringen Kl. A

für Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht war so stark belegt worden, daß bereits am Sonnabendnachmittag ein Auscheidungsprüfung durchgeführt werden mußte, wodurch die Teilnehmerzahl für die Hauptprüfung am Sonntag etwas vermindert werden konnte. Die für diese Prüfung hergerichtete Springbahn (Parcours) führte über elf, wenn auch nicht sehr hohe, so zum Teil aber doch ziemlich knifflige Hindernisse. Besonders ein östlicher Wassergraben und ein Barrierenprüfung stellte schon hohe Anforderungen an Pferde und Reiter. Sieger wurde Unteroffizier Galleff (Kriegsschule Dresden) auf Mainenacht, der fehlerlos in der sehr guten Zeit von 1:02 Minuten, die geforderte Mindestzeit betrug 1:15, über den Kurz kam. Zweit wurde Feldwebel Speck (8. W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden) auf General mit ebenfalls 0 Fehler in 1:10 Minuten. Im gleichen Wettbewerb für SA- und SS-Reiter blieb SS-Hauptschäfder Welff auf Nora ohne Sprungfehler in 1:05 Sekunden hervorragend ritt der bekannte Dresdner Turnerreiter O. Sträßle, der unter den Jubiläen startete und auf Kirche den ersten, auf Trispa den zweiten und auf Fellenbach den vierten Platz belegte. In der Materialprüfung für Reitpferde v. M. konnte sich Hilt. Hildebrandt (Dresden) auf Großen mit der goldenen Siegelschleife schmücken. Zweit wurde Dr. Herrigel (Dresden) auf Rita, einer prächtigen Schimmelstute des Reitinstitutes Prinzenpalais.

Eignungsprüfungen

In den verschiedenen Klassen liehen überall den guten Ausbildungsniveau der Pferde und Reiter erkennen. Ganz besonders traten hier die Pferde der Kriegsschule Dresden hervor. Aber auch in den in verschiedenen Klassen durchgeführten

Dressurprüfungen,

die wirklich höchste Anforderungen an die Reitkunst der Reiter und Reiterinnen stellte, konnte man erhebliche Verbesserungen feststellen. Ein Sonderloch verdient hier die Reiter der Wehrmacht — zum größten Teil solche unberittenen Truppenteile — und der SA und SS. Sämtliche Teilnehmer brachten ihre Pferde in guter Kondition tapfer heraus. Bei den SA- und SS-Reitern zeigte sich, daß in ihren Reihen nach den Grundlagen der Reitvorrichten für die Kavallerie gearbeitet wird. In der

Reitersprüfung der deutschen Jugend,

die in zwei Abteilungen (unter und über 15 Jahre) gewertet wurde, sobald man sehr beachtliches Können unterer Nachwuchstreiterinnen und -reiter — Sehr beständig aufgenommen wurden auch die ausschließlich von der Wehrmacht beschafften „Fahrrerprüfung für Zweispänner“ und „Eignungsprüfung für Vierspannen“. Das Hauptereignis des Tages, das

Jagdpringen Kl. L

kamen weit über 80 Pferde unter besten Reitern an den Start. Die zu durchsetzende Springbahn wies 15 Hindernisse auf, darunter auch eine Senkrechte, die manchem Bewerber ziemliches Kopfzerbrechen machte. Ansonsten waren die Hürden nicht erheblich schwierig, aber in ihrer Aufstellung ziemlich knifflig. Nur zwei Reiter, Oberlt. Sulzberger (A.-R. 4 Bautzen) auf Falke und Unteroffizier Galleff (Kriegsschule Dresden) auf Ehrhardt gelang es, ohne Fehler über den Kurz zu kommen. Mit 10 Sekunden schnellerem Zeitentschied Oberlt. Sulzberger das Rennen für sich. — Im

Schw-Pferde-Jagdpringen,

das wiederum ungeteiltes Interesse der Besucher fand, mußten acht Hindernisse genommen werden, und zwar zunächst mit dem ersten, dann mit dem zweiten Pferd. Beim Wechseln des Pferdes nach dem ersten Durchsetzen der Springbahn — die Zeit zählte dabei weiter — gab es manch unfreiwilligen Aufenthalts. Einen Sonderfall brachte Wachtmelder Hinrichs (Kriegsschule Dresden) ein, der von Graf auf Giseler von Sattel zu Sattel wechselseitig, dennoch konnte er hinter Wachtmelder Hartig (Kriegsschule Dresden) auf Falke und Edeltraud nur den zweiten Platz belegen. Sofort nach Abschluß des Turniers fand im Reithaus die

Giegererehrung und Preisverteilung

statt, die der Präsident des Dresdner Reitvereins, Generalmajor a. D. Genitz (Dresden) mit einer Ansprache einleitete, in der er allen Beteiligten seinen Dank für die guten Leistungen zum Ausdruck brachte.

Die Ergebnisse:

Jagdpringen Kl. A, Abteilung A: 1. Unteroffizier Galleff (Kriegsschule Dresden) auf Mainenacht 0 Fehler, 1:02. 2. Feldwebel Speck (A.-R. 52 Bautzen) auf General 0 Fehler, 1:10. 3. Unteroffizier Eichhorn (Kriegsschule Dresden) auf Bark 0 Fehler, 1:10. 4. Unteroffizier Müller (Kriegsschule Dresden) auf Monza-Gis. 1:05 Fehler, 1:21. 5. Feldwebel Preuss (A.-R. 10 Dresden) auf Fuchs 4 Fehler, 1:04.

Jagdpringen Kl. A, Abteilung B: 1. SS-Hauptschäfder Welff auf Nora, 0 Fehler, 1:05. 2. SA-Kavallerie Hinrichs auf Rudi 4 Fehler, 1:07. 3. SS-Hauptschäfder Welff auf Gudrun 4 Fehler, 1:12.

Jagdpringen Kl. A, Abteilung C: 1. O. Sträßle (Dresden) auf Kirche 0 Fehler, 1:18. 2. O. Sträßle (Dresden) auf Trispa 4 Fehler, 1:18. 3. O. Meyer (Dresden) auf Hohmeier 4 Fehler, 1:14. 4. O. Sträßle (Dresden) auf Hohmeier 5 Fehler, 1:11.

Jagdpringen Kl. L: 1. Oberlt. Sulzberger (A.-R. 4 Bautzen) auf Falke 0 Fehler, 1:28. 2. Unteroffizier Galleff (Kriegsschule Dresden) auf Ehrhardt 0 Fehler, 1:47. 3. Wachtmelder Hinrichs (Kriegsschule Dresden) auf Falke 0 Fehler, 1:48. 4. Wachtmelder Hinrichs (Kriegsschule Dresden) auf Falke 4 Fehler, 1:28. 5. Unteroffizier Horn (Kriegsschule Dresden) auf Rudi 4 Fehler, 1:38.

Schw-Pferde-Jagdpringen: 1. Wachtmelder Hartig (Kriegsschule Dresden) auf Falke und Helmut, 2. Wachtmelder Hinrichs (Kriegsschule Dresden) auf Falke und Gisela, 3. Wachtmelder Hinrichs (Kriegsschule Dresden) auf Falke 0 Fehler, 1:28. 4. Unteroffizier Galleff (Kriegsschule Dresden) auf Gisela 0 Fehler, 1:28.

Materialprüfung für Reitpferde v. M.: 1. Hilt. Hildebrandt (Dresden) auf Großen, Wertzahl 8. 2. Dr. Herrigel (Dresden) auf Rita, Wertzahl 5. 3. Dr. Arnulf (Dresden) auf Ronald, Wertzahl 5. 4. Frau H. Henster (Dresden) auf Nanna, Wertzahl 7,5. 5. Orl. R. Kempel (Dresden) auf Peter, Wertzahl 9.

Eignungsprüfung für Dienstpferde Kl. L a. M.: 1. Wachtmelder Hartig (Kriegsschule), und Orl. Henner, Wertzahl 10. 2. Orl. Henner

Welle (Kriegsschule) auf Ottille, Wertzahl 12. 3. Wachtmelder Hartig (Kriegsschule) auf Odin, Wertzahl 14,5.

Dressurprüfung Kl. A, Abteilung A: 1. Unteroffizier Galleff (A.-R. 10) auf Steiger, 2. Feldwebel Brand (A.-R. 18 Borna) auf Birma, 3. Wachtmelder Henner (A.-R. 10 Dresden) auf Birma.

Dressurprüfung Kl. A, Abteilung B: 1. SS-Unteroffizier Lüttich (W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden) auf Übersteller.

Dressurprüfung Kl. A, Abteilung C: 1. Wachtmelder Henner (A.-R. 10 Dresden) auf Birma, 2. SS-Oberstabsführer Knape auf Werkur, 3. Wachtmelder Röhler auf Weingarth, 4. Oberstabsführer Meyer auf Kurgass.



Obersitz. Behrens siegte auf der braunen Stute „Moritz“ in der Eignungsprüfung für Reitpferde Kl. 1 o. M.

Dressurprüfung Kl. L, Abteilung A: 1. Hilt. Hildebrandt (Dresden) auf Bieten, Wertzahl 1. 2. Oberlt. Sulzberger (A.-R. 4 Bautzen) auf Kreisfahrt, Wertzahl 1,2. 3. Oberlt. Conradi (A.-R. 4 Bautzen) auf Adjutant, Wertzahl 1,4. 4. Orl. Kempel (Dresden) auf Boglia, Wertzahl 1,5. 5. Frau Henner (Dresden) auf Numm, Wertzahl 2.

Dressurprüfung Kl. L, Abteilung B: 1. Wachtmelder Hinrichs (Kriegsschule) auf Östler, Wertzahl 1. 2. Wachtmelder Welle (Kriegsschule) auf Normal, Wertzahl 1,5. 3. Oberlt. Conradi (A.-R. 4 Bautzen) auf Adjutant, Wertzahl 2. 4. Orl. Kempel (Dresden) auf Boglia, Wertzahl 2.

Reitersprüfung der deutschen Jugend, Abteilung A: 1. Schüller (Oberlt. Sulzberger auf Metarius, 2. Schüller O. Sträßle, 3. O. Sträßle (ähnlich Reitkunst Prinzenpalais).

Reitersprüfung der deutschen Jugend, Abteilung B: 1. Hilt. Hermann Reindl (Dresdner Reitbahn), 2. Orl. Herda (Simmermann Reitkunst Prinzenpalais), 3. Orl. Henninge (Hohenreit (Dresden) Reitbahn), 4. Schüller A. Vogel (Spanische Reitkunst).

Eignungsprüfung für Reitpferde Kl. L a. M. 1. Oberlt. Behrens (A.-R. 10) auf Nordbadel, Wertzahl 14,5. 2. Oberlt. Sulzberger (A.-R. 4 Bautzen) auf Preisloch, Wertzahl 15,2. 3. Oberlt. Behrens von Rappo-Betz (Döbeln) auf Hinterschnack, Wertzahl 15,5. 4. Orl. Radisch (Dresden) auf Horscheln, Wertzahl 21.

Eignungsprüfung für Reitpferde Kl. L a. M. 1. 8. W.-G.-Komp. J.-R. 52 Bautzen (Vallata, Valloma, Adler, Iona), Fahrer: Feldwebel Tamme, 2. Kriegsschule Dresden (Vore, Ubaba, Hilde, Ger), Fahrer: Unteroffizier Poppe, 3. 28. W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Götz, Max, Heda, Vore), Fahrer: Feldwebel Hartig.

Reitersprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Eignungsprüfung für Javelinpferde: 1. Kriegsschule Dresden (Mrabla und Werth) Fahrer: Unteroffizier Tepper, 2. Orl. Jäger-W.-G.-Komp. J.-R. 10 Dresden (Vore und Orlina) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Hannibal) Fahrer: Orl. Henninge (Vallata und Pomona) Fahrer: Unteroffizier Koban.

Berlin siegt im Turn-Städtekampf vor Leipzig und Hamburg

Samstag fand der Städtekampf im Gedächtnis Berlin-Hamburg-Leipzig am Sonntag in der Reichshauptstadt im Theater des Volkes statt. 8000 Zuschauer füllten den Raum bis auf den letzten Platz. Berlin ging aus dem Kampf mit 1796 Punkten etwas überraschend vor Leipzig mit 1784 und Hamburg mit 1785 Punkten als Sieger hervor. Da die Mannschaften auf die Mitglieder der deutschen Olympia-Mannschaft verzichten mußten, waren viel jüngere Turner aufgestellt worden, die größtenteils recht gut abschlußten, wenn ihnen auch noch die Erfahrung fehlte. Die Höchstzahl von 60 Punkten für eine Übung wurde nur ein einziges Mal an den Leipzigern gegeben, der eine vollendete Übung an den Ringen zeigte, auch am Barren mit 57 und in der Freizeitung mit 58 Punkten den beste Turner war und überhaupt als bester des Tages angesehen werden muß.

Schulze-Chemnitz gewinnt Berlin-Cottbus-Berlin

Mit großem Erfolg wurde am Sonntag die deutsche Staatsmeisterschaft mit der Beurteilung Berlin-Cottbus-Berlin eröffnet. Die Amateure bestritten mit Rücksicht auf die Olympiavorbereitung nur eine verkürzte Strecke von 105 Kilometer, dagegen hatten die Berufsfahrer die gesamten 200 Kilometer zu bewältigen. Bei den Amateuren ging nach einer einzigen Jagd der Chemnitzer Schulze in 2:38:20 mit Neffenkäfer gegen Gensler (Bornheim) als Sieger hervor. An 500 Meter Abstand folgte ein Kabel von 30 Fahrern über das Zielband, unter denen sich in Schild und Reichel noch zwei weitere Chemnitzer im Vorberstreiten plazieren konnten. Bei den Berufsfahrern in 7:12:10 den Sieg vor Rudolf Wolfe (Berlin) und Hodder (Chemnitz).

Die Großstrecke der Amateure (100 Kilometer): 1. Schulze (Chemnitz) 2:38:20, 2. Gensler (Bornheim), 3. Schild (Chemnitz) 2:39:40, 4. Schüller (Nürnberg), 5. Böhm (Wiesbaden), 6. Hodder (Chemnitz), 7. Wenzler (Wiesbaden), 8. Reichel (Chemnitz), alle gleich auf. Berufsfahrer (200,5 Kilometer): 1.

12. Aachener Reitturnier

Teil der als sonst findet in diesem Jahre das Internationale Reit- und Fahrturnier in Bad Aachen statt. Der jüngste Seitensprung — das nunmehr bereits 12. Turnier wird vom 22. bis 30. August abgewickelt — wurde mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele gewählt; eine sehr gefährliche Wahrnehmung, die sich lohnen sollte, in dem damit zu rechnen, dass zahlreiche Olympia teilnehmer anstehend in Aachen starten werden. Den ausländischen Reiterern ist es leicht geworden, ihre Dispositionen anstreben, liegen doch die Auszeichnungen für Aachen jetzt bereits vor. So kommt, dass Olympia teilnehmer bevorstehende Vergünstigungen hinsichtlich Reitentzündigungen, Unterkunft und Versorgung genießen.

Nicht weniger als 45 Wettkämpfe gelangen an den 9 Turniertagen zur Abwicklung, die mit Goldpreisen von über insgesamt 50 000 Mark ausgestattet sind. Die wichtigste Kürmerkunde erfordert natürlich die 20 Jagdpringen, darunter als sportlich wichtigster der Preis der Nationen um den Hindenburg-Pokal, den bisher einmal Italien (1934) und einmal Deutschland (1935) gewonnen haben. Neu ist der Preis der Olympia teilnehmer, in dem nur Reiter und Pferde Norddeutschland sind, die am olympischen Jagdpringen teilgenommen haben, wobei der Erfolg des Einzelwettbewerbs allerdings ausgeschlossen ist. Ein weiteres sehr wertvolles Springen in der Große Preis von Aachen. Sportliche Höhepunkte verlost werden außerdem die sieben wertvollen Dressurprüfungen, darunter drei solcher der Klasse S, Werner ein mit 1500 Mark ausgezeichnete Dressurwettkampf um den Preis der Freiheit von Vögten-Erinnerungspreis. Einen breiten Raum nehmen, wie immer in Aachen, die Spinnprüfungen ein. Auch die Marathonfahrt wird wieder durchgeführt.

Rennen vom 4. April

Straußberg. 1. Rennen: 1. Gemma (E. v. Wipplaff), 2. Marius, 3. Harrichter. Tot.: 16 : 10, Platz 11, 18 : 10. Längen: 4, 4, 4. Werner: Trompete, Jungpfeifer. — 2. Rennen: 1. Glanzstück (Quaguenin), 2. Walther, 3. Walberg. Tot.: 27 : 10, Platz 20, 12 : 10. Längen: 1, 1½, 1. Werner: Chilios, Winifred. — 3. Rennen: 1. Mitra (P. Endwig), 2. Vogeljäger, 3. Petracca. Tot.: 6 : 10, Platz 19, 43, 15 : 10. Längen: 1½, 2. Kopf. Werner: Hufschuh, Schmid, Weiberherz, Graf Schleiden. — 4. Rennen: 1. Herero (Arl., M. v. Wipplaff), 2. Treuer Gustaf, 3. Regierungskrat. Tot.: 58 : 10, Platz 10, 21, 15 : 10. Längen: 2, ½, 2, ½. Werner: Trompete, Vanda, Gondola, Kommandant, Almo, Horrido, Chilios. — 5. Rennen: 1. Ingemann (Hil.), Minfred, 3. Kommandant. Tot.: 27 : 10, Platz 15, 18 : 10. Längen: 1, 1½, 1. Werner: Trompete, Vanda, Kurzer Kopf. — 6. Rennen: 1. Karbala (J. Starosta), 2. Garonne, 3. Kurzer Kopf. Tot.: 63 : 10, Platz 22, 20, 19 : 10. Längen: Kopf, 1, 2. Werner: Wölzburg, Damms, Petrusius, Hanai. — Tages-Doppelwette 8. und 4. Rennen: 294 : 10.

Rennen vom 5. April

Rehnb. 1. Rennen: 1. Sig (M. Baas), 2. Peiß, 3. Union. Tot.: 38 : 10, Platz 21, 47 : 10. Längen: 5, 6, 10. Werner: Abob, Raubanis. — 2. Rennen: 1. Ballade (R. Bachmann), 2. Karel, 3. Margit. Tot.: 58 : 10, Platz 12, 11, 11 : 10. Längen: 1½, 2, 2. Werner: Ruhmader, Soldatenliebe, Antikos. — 3. Rennen: 1. Ingemann (H. Haas), 2. Thürber, 3. Ponita, + 4. Feste. Tot.: 309 : 10, Platz 34, 28, 15, 18 : 10. Längen: 1, 1½, 2, 1. Werner: Cleopatra, Seemölle, Blaute, Verda, Alberner, Neuerland. — 4. Rennen: 1. Zorgentreit (P. Sauer), 2. Ultimato, 3. Weltmeister. Tot.: 32 : 10, Platz 12, 15, 18 : 10. Längen: 2, ½, 2, ½. Werner: Verdia, Reisjäger, Jan von Werth. — 5. Rennen: 1. Boulemon (R. Siegel), 2. Magni, 3. Höhle. Werner: Mario, Mirer, Goldenehrich. — 6. Rennen: 1. Abteilung: 1. Siegessäule (H. Schulte), 2. Nutz, 3. Voluntas. Tot.: 52 : 10, Platz 20, 24, 53 : 10. Längen: 1, 1½, 1½. Werner: Alnafest, Kampf, Nikolaus, Monarchie, Sinti, 2. Abteilung: 1. Faland (H. Weinhoff), 2. Hagedorn, 3. Pietz. Tot.: 30 : 10, Platz 16, 20, 23 : 10. Längen: 1½, 1, 1. Werner: Volksgut II, Papus, Farne, Doppelsprung, Panzerfeste. — 7. Rennen: 1. Reite Vouy (J. Starneder), 2. Bratus, 3. Enatof.

Familien-Nachrichten

Heute morgen entschlief im Alter von 61 Jahren ruhig und friedlich mein lieber Martin, unser guter Vater und Großvater

Mar Richard Herrmann

Jugendinspektor i. R.

In tiefer Trauer

Dresden-U., Marie vero. Herrmann
4. April 1936 Veterinärat Dr. Herrmann
Käthe Herrmann geb. Tempel
Vossbergstr. 16 und 1 Enkelkind

Bereidigung Dienstag, 7. April 1936, nachm. 5/8 Uhr, auf
dem Striehener Friedhof

Gestorben

Am Freitag abend erschöpft ein sanfter Tod unseren geliebten Mann und Vater, Sohn und Bruder

Harold Knoop

von seinem schweren Leiden im 44. Lebensjahr.

Eltern Knoop geb. Kahley
und Sanji Knoop
Magda Knoop geb. Knoop.

Berlin-Charlottenburg, Drosendorfstraße 10a,
den 4. April 1936.

Trauerfeier am Dienstag, den 7. April, nachm. 6½ Uhr, im
Krematorium in Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 100-103.

Fenster-
Glas-
Gebäude-
Parkett-
Linoleum
Elektrische Parkett-Abschleifmaschine

R SAxONIA

Johann-Seegen-Allee 10
Ref. 12287 - Begr. 1934

Stellen-Angebote

Gefüllte, häutige
Gummihandschuhe mit
Sackhandschuh u. auf
Zeugen m. 1. Mai
für 2. 2. 3. 4. 5.
Dauerfall, gefüllt
mit Gummi, 1. bis

Noch einem harten und schweren Kampf ist
unser über alles geliebte, edle Frau und Mutter

Brax Anna-Marie Winkler geb. Böhning
im Alter von 64 Jahren in Gott ergeben.
Ihr ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Trauer

Richard Winkler, Fleischermeister
Rudolf Winkler, Abob. Fleischfleißer
Else Zimmermann

Dresden, Polenzstraße 3, I.

Die Beisetzung findet am Dienstag, 7. April, nachm.
3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

am Dienstag, 7. April, nachm. 3 Uhr, vor der Halle des Feuerwehrvereins
Reichenstraße 10 statt. Blumenpenden erhält man dort

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute Montag **TANZ-TEE**
ab 4 Uhr
ab 8 Uhr **Gesellschaftsball**
Bestspiel Ernst Rüding **Preisgünstig!**
Das Orchester vom Europa-Haus Berlin

Gemüse, Salate, Rohkost
täglich frisch in
Vegetarischen Restaurant
Moritzstraße 14, I.

Perser-Teppiche
1 gr. Posten Brücken RM. **78,-, 58,-, 18,-**
1 gr. Posten Zimmerteppiche von RM. **275,-** an
Orient-Teppich-Import
MAX WIESELMANN
PRAGER STRASSE 49, I.

Die heimische Qualitätsmarke
Dorn's Seifen-Krone
für Wäsche und Haushalt

HINZELMANN
Lampenschirme
Material und Gestelle billigst
Anleitung zur Selbsterstellung
Pirnaischer Platz

Ein neues Fahrrad?
Ja!
Aber nur **Miele**
zu haben in den Fahradhandlungen.

Obstkahn
nur noch im Dresdner Hofen
ein kostbares Ankleidestück aus Silber
Hersteller u. Apfel
zusätzlich großer Verkauf.
Brüder am dem Platz.

Wasserkühlflaschen
schönsteins und prämiert
in zeitgemäßer Ausstattung
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 28-32

Amtl. Bekanntmachungen
Bekanntmachung wegen Güterbeschlagnahme
Durch Aufseherverwaltungsschreiber vom 2. 4. 1938 ist bei
Herrn Müller, Weißer Hirsch, Schlesierstr. 1,
Wegen Güterbeschlagnahme der Aufseher 1938/3 mit 100,- RKR.
Wegen verordnete Güterbeschlagnahme der Güternummer
Kraut 1938 mit 250,- RKR.
Wegen polizeilicher und verfahrl. Verhältnisse
Güterbeschlagnahme in Tatsache mit 50,- RKR.
2. Güterbeschlagnahmebestätigung mit 100,- RKR.
zusammen 350,- RKR.
Geforderte polizeiliche Bestrafung worden; eigentlich in angeordnet
werden, doch die Bekraftigung der Kosten des Gerichtsgerichts bestan-
dene Kosten.
Dresden, am 2. April 1938.
Staatsanwalt Dresden-Mitterhofer.

Wittnau, den 8. April 1938, vormittags 10 Uhr, ließen gegen
feindliche Beziehung im Verhörgespräch des Richters
Gang, Gang, Siegfried, verhängt werden: Nach-
wuchs, Wörter und Abwertung, bestätigt durch 1. Geschworenen mit
Vorwürfen, 1. Geschworenen, 1. Objektin, 3. Würdigung, Schle-
chtheit für Denunziate u. a. n.
Dresden, am 4. April 1938.
Der Gerichtsgerichtsgericht des Landgerichts.

Bekanntmachung auf die Wehrbevölkerung
Die nächsten durch die Landesverteidigungsbehörde bestellten
wehrbezirklichen Kommandanten der Wehrbevölkerung beginnen
am Dienstag, dem 11. 4. 1938, ab 10 Uhr, in den zentralen Sälen
des Landesverteidigungsbehörde, Schlesierstr. 65 (Hauptamt Nr. 81),
A. Theatralischer Zeit.
Schule: Bildung, Schulungsarbeit, Schützenfest und
Bildung, Staatsbürgerei, Kulturfeste, Reisezeit der Deutschen
Spartakiade und Gewerkschaften, Rüstungsfest, Rüstungsfest
Zeit und Rüstungsfest, Schlesierstr. 65 (Hauptamt Nr. 81),
Güterschule, Schlesierstr. 65 (Hauptamt Nr. 81).
Dresden, ab 10 Uhr, Zeltlagergesellschaft: 25 RKR.
Die Bekraftigung der Zeit der Abholung der Wehrbevölkerung
Begleiter Schlesierstr. 65.

Weitere Bekanntmachung
Während einer gleichzeitigen Bekanntmachung des Zell-
wirtschaftsgerichts am Freitag, 20. 4. 1938 an die Zellwirtschaftsgerichts-
behörde Dresden, Prager Straße 54, Raff. (Ruf 15251 und 20008),
zu richten, daß sich keine Haftlinie und Drusenjagd
erfolgen.

B. Theatralischer Zeit
Des Zellwirtschaftsgerichts der Karte in Gewerbebezirk König-
lich der Zellwirtschaftsgericht ab. Sie haben die Möglichkeit, die in
polizeilicher Beziehung und Güterbeschlagnahme bestätigte
Güterbeschlagnahme zu bestätigen. Die Karte besteht in einer Gleich-
zeitigkeit zu bestätigen. Die Güterbeschlagnahme ist nach
Bestätigung mit dem Konsulat, Gewerbebehörde, Diplom-
Beamte und Zellwirtschaftsgericht bestätigt. Das
Zellwirtschaftsgericht ist bestätigt.

Die Bekraftigung der Zeit der Abholung der Wehrbevölkerung
Bestätigung der Güterbeschlagnahme bestätigt.

Dresden, am 4. April 1938.
Zentraler Schlesierstr. 65 (Hauptamt Nr. 81).

Zentrale Schlesierstr. 65 (Hauptamt Nr. 81).

Alle Güterbeschlagnahmen der Zellwirtschaftsgericht.

Alle Güterbeschl

